

FLORIAN ROTENBURG



Mitteilungsblatt der Feuerwehren des Landkreises Rotenburg (Wümme)
Nr. 40 April 2010



*Feuerschutz Anno
dazumal in
Hönau Lindorf*



*Motorsägenlehrgang
in Scheeßel
absolviert*



*Training
in einer
Brandsimulationsanlage*



*Jugendfeuerwehr
zieht
Bilanz*



**Wir suchen das Foto
des Jahres 2010**

Pressewarte im Landkreis Rotenburg (Wümme)



Landkreis Rotenburg (Wümme)
Kreispressewart
Markus Fahlbusch (m)
0172/4 45 42 82
kpw@florian-rotenburg.org

Landkreis Rotenburg (Wümme)
stellv. Kreispressewart
Oliver Hein (oh)
Kastanienweg 8 A
27404 Zeven
04281/98 46 67 + 0172/5 26 44 31
stv-kpw@florian-rotenburg.org

Landkreis Rotenburg (Wümme)
Abschnittspressewart Nord
Timm Meyer (tm)
Hintern Berg 57
27442 Gnarrenburg
0 47 63/62 81 74 + 0170/8 91 64 69
apw-nord@florian-rotenburg.org

Landkreis Rotenburg (Wümme)
stellv. Kreispressewart
Oliver Hein (oh)
Kastanienweg 8 A
27404 Zeven
04281/98 46 67 + 0172/5 26 44 31
stv-kpw@florian-rotenburg.org

Landkreis Rotenburg (Wümme)
Abschnittspressewart Süd
Hartmut Winzer (ww)
Süding 4 A
27374 Visselhövede
0 42 62/709 + 0175/5 28 35 28
apw-sued@florian-rotenburg.org

Landkreis Rotenburg (Wümme)
Kreisjugendfeuerwehrwart
Volker Jungen
Binnenfeld 8
27432 Ebersdorf
0 47 65/44 48 02 + 0171/7 34 65 21

Stadt Bremerwörde
Stadt Pressewart
Frank Bartmann (bb)
Beim Schlagbaum 28
27432 Brennevörde
0 47 61/7 13 04 + 0170/ 9 16 63 62
Frank-Bartmann@t-online.de

SG Geestquelle
Ansprechpartner
Bernd Gerken
Fahrenkamp 8 A
27432 Oerel
0 47 65/12 87 + 0160/2 45 09 25
bernd.gerken@arcor.de

SG Zeven
SG Pressewart
Miro Meyer (mz)
Nord-West-Ring 27
27404 Zeven
0175/7 95 56 36
feuerwehrpresse@gmx.de

SG Sittensen
Ortspressewart
Nicole Mathies (nm)
Kolberger Str. 19
27419 Sittensen
0173/7 86 64 80
n.mathies@feuerwehr-sittensen.de

Stadt Rotenburg
Stadt Pressewart
Wolfgang Mielner (mr)
Brockeler Str. 20 A
27366 Rotenburg
0 42 61/63 01 09
wmiesner@t-online.de

Stadt Visselhövede
Stadt Pressewart
Hartmut Winzer (ww)
Süding 4 A
27374 Visselhövede
0 42 62/528 + 0175/5 28 35 28
hartmut.winzer@t-online.de

Landkreis Rotenburg (Wümme)
stellv. KJFW
Christian Meirose (nh)
Charottenweg 28
27367 Hassendorf
info@vfm-meirose.de
0 42 64/83 55 37 + 0160/8 43 62 73

SG Selzingen
SG-Pressewart
Renate Schwanebeck (rsk)
Am Hollenkamp 17
27404 Osterstedt
0 42 85/9 51 33 + 0170/4 91 05 43
rschwanebeck@aol.com

Gemeinde Gnarrenburg
Gemeindepressewart
Klaus Tiedemann (tg)
Breslauer Straße 7
27442 Gnarrenburg
0 47 63/61 42

SEG Zeven
SEG Leiter
Andreas Koch (kos)
Schillerstraße 3
27419 Sittensen
0172/4 02 68 85
Andreas.Koch@seg-zeven.de

SG Tarmstedt
SG-Pressewart
Frank Intemann (wi)
Birkenweg 11
27412 Wilstedt
0 42 83/60 98 28 + 0172/1 7 72 71 82
frank.intemann@ewetel.net

Gemeinde Schaeßel
SG-Pressewart
Florian Weidner (ws)
Im Garten 15
27383 Schaeßel
0173/528 69 94 + 0 42 63/32 06
weidnerflorian@web.de

SG Fintel
SG-Pressewart
Cathrin Inelmann (il)
Berliner Straße 32
27389 Lauenbrück
0 42 67/95 37 62
k.c.p.inelmann@t-online.de

SG Sottrum
SG-JF-Pressewart
Fabian Zill (zs)
Sottruner Straße 10
27367 Reelsum
0 42 64/37 09 20 + 0176/20 69 43 12
jugendfeuerwehr.pressewart@ewetel.net

Karlshöfen
Ortspressewart
Timm Meyer (tm)
Hintern Berg 57
27442 Gnarrenburg
0 47 63/62 81 74 + 0170/8 91 64 69
timm.meyer@ewetel.net

Tarmstedt
Presseteam Tarmstedt
Sebastian Manske

Hepstedt
Pressewart
Matthias Netsträter (nh)
Ummelweg 2e
27412 Hepstedt
0 42 83/60 97 19 + 0175/7 01 89 14
matthias@neti-online.de

SG Bothel
SG-Pressewart
Dennis Pfeißler (pb)
Schnuir. 3
27386 Bothel
0176/25 12 00 00
presse.bothel@ozonline.de

SG Sottrum
SG-Pressewart
Erik Robin
Auf dem Brande 2
27367 Heilwege
0152/07 56 09 81
sgpw-sottrum@arcor.de

Böttersen
OPW Böttersen
Frank Stadler (sb)
Bahnhofstraße 1
27367 Böttersen
0 42 68/98 21 96 + 0173/6 58 79 67
feuerwehrboetersen@web.de

Wilstedt
Pressebeauftragter
Stefan Becker (bw)
Kiefenweg 13
27412 Wilstedt
0 42 83/53 01 + 0163/3 54 04 15
StefanBecker86@aol.com

SEG Süd
Pressebeauftragter
Lars Körber
Klabitzweg 2 L
27356 Rotenburg
0 42 61/8 46 36
stefan@hannes-row.de

Böttersen
OPW Böttersen
Frank Stadler (sb)
Bahnhofstraße 1
27367 Böttersen
0 42 68/98 21 96 + 0173/6 58 79 67
feuerwehrboetersen@web.de

Wilstedt
Pressebeauftragter
Stefan Becker (bw)
Kiefenweg 13
27412 Wilstedt
0 42 83/53 01 + 0163/3 54 04 15
StefanBecker86@aol.com

Impressum

FLORIAN ROTENBURG Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Herausgeber:

Kreisbrandmeister (KBM)
Jürgen Lemmermann

Redaktion:

Pressewarte des
Landkreises Rotenburg
(Wümme)

Gestaltung:

Nina Pump

Herstellung:

Landkreis Rotenburg (Wümme)
Hopfengarten 2
27356 Rotenburg

Auflage:

540 Stück
kostenlose Verteilung

Erscheinungsweise:

3 mal jährlich

Nächste Ausgabe:

August 2010

Haftung:

Für unverlangt eingesandte
Manuskripte und Fotos wird
keine Haftung übernommen.
Wenn erforderlich, wird die
Redaktion Texte bearbeiten,
gegebenenfalls kürzen oder
ergänzen.

Alle Angaben ohne Gewähr.

vor mittlerweile 15 Jahren wurde die erste Ausgabe des „Florian Rotenburg“ gedruckt und als eigenes Mitteilungsblatt der Feuerwehren des Landkreises verteilt. Damals sollte der Blick über den Tellerrand ermöglicht werden und den Aktivitäten unserer Feuerwehren in einem eigenen Medium die nötige Anerkennung verliehen werden. Mittlerweile ist der Florian Rotenburg fest etabliert und gehört zur regelmäßigen Lektüre derer, die die Berichte im Wesentlichen gestalten, nämlich der Feuerwehrleute selbst. Viele Pressewarte wirken redaktionell an der Berichterstattung mit, aber auch Feuerwehrleute ohne entsprechende Funktionen können aus ihren Feuerwehren berichten. Einige der Gründungsmitglieder sind immer noch aktiv und tragen dazu bei, dass der Florian Rotenburg stets mit interessanten Berichten aus und über die Feuerwehr erscheint. Auf zwei Sonderseiten ist die Titelseite der ersten Ausgabe zu sehen und die junge Geschichte des Florian Rotenburg.

Ein ganz besonderes Ereignis haben wir uns in diesem Jahr vorgenommen. Wenn während des Übungs- und Einsatzdienstes oder bei den Wettbewerben Kameras das Geschehen mitverfolgen, dann kann das daran liegen, dass auf den Fotografen eines guten Fotos aus diesen Kategorien tolle Preise warten. Erstmals findet in diesem Jahr ein Fotowettbewerb statt. Die Feuerwehrausstatter Domeyer aus Bremen und MueTaeg aus Zeven haben tolle Prämien für die Sieger zur Verfügung gestellt. Wie man mitmachen kann und welche Preise einen erwarten ist in dieser Ausgabe zu lesen.

Seit längerem wird über die Einrichtung einer Brandsimulationsanlage in Schneeheide gesprochen, welche in einer Kooperation durch mehrere Landkreise realisiert werden soll. Eine Abordnung hat sich nun vorab nach Lemgo begeben und sich die dortige Brandsimulationsanlage angesehen. Doch bei einer reinen Besichtigung sollte es nicht bleiben. Denn die Mitglieder dieser Abordnung sind als spätere Ausbilder der eigenen Anlage vorgesehen und haben auch physische Eindrücke einer solchen Anlage sammeln können, in dem sie selbst einige Übungsdurchgänge absolviert haben. Auf welche Herausforderungen sie da getroffen sind und welche Temperaturen dort erreicht wurden, ist in dieser Ausgabe zu lesen.

Viele Einsätze kennzeichneten die zurückliegende Zeit. Ein besonderer Einsatz war für die Feuerwehr Lauenbrück zu bewältigen, denn sie wurden zu einem Gefahrguteinsatz in die örtliche Schule gerufen. Ein stechender Geruch im Chemieraum hatte zu der Alarmierung geführt. Später wurde auch der Umweltschutz- und Gefahrgutzug hinzu alarmiert. In Rotenburg konnte ein Brand größeren Ausmaßes in einer Produktionshalle durch das schnelle Eingreifen verhindert werden, in einem Familienhaus in Bothel konnte ein Zimmerbrand durch die bereits nach vier Minuten am Einsatzort befindliche Feuerwehr bekämpft werden.

Viele weitere Informationen rund um die Feuerwehr befinden sich wieder in dieser Ausgabe. Wir wünschen viel Spaß beim Lesen.

Mit kameradschaftlichen Grüßen

Oliver Hein
Stellv. Kreispressewart

Florian Rotenburg



*Mitteilungsblatt
der Feuerwehren des Landkreises Rotenburg (Wümme)*

Nr. 1 Januar 1995 Kostenlose Verteilung Auflage: 700 Stück



**Hubschrauber CH 53 - G im Anflug
zu den Löschwasser-Außenlastbehältern**

Florian Rotenburg hat Geburtstag

„Mit dieser Nachrichtenbörse „Florian Rotenburg“ wollen wir Informationen aus den Feuerwehren im Landkreis, die wegen ihrer rein regionalen Bedeutung nicht im Feuerwehrcurier erscheinen können, an unsere Mitglieder weitergeben. (...) Wir hoffen, mit dieser Nachrichtenbörse den Zusammenhalt der Feuerwehren im Landkreis zu fördern und festigen zu können.“

So begann die erste Ausgabe des Florian Rotenburg und damit seine mittlerweile 15-jährige Geschichte. In der ersten Ausgabe des Florian Rotenburg von Januar 1995 gab es gerade einmal 12 Seiten. Am Anfang stand die Idee, über die Arbeit der Feuerwehren des Landkreises zu berichten und da schien ein feuerwehreigenes Mitteilungsblatt am besten geeignet zu sein. Als Vorbild dienten Landkreise, welche bereits über ähnliche Mitteilungsblätter verfügten. Der erste Kreispressewart war damals Jürgen Hoffmann aus Hemsbünde, zu den weiteren Gründungsmitgliedern gehörten Ingrid Stimmbeck (Kettenburg), Frank Bartmann (Bremervörde), Heinz Klindworth (Tiste), Uwe Sonnenburg (Bothel), Andreas Tipke (Zeven), Bernhard Franz (Rotenburg) und Bernd Gerken (Oerel).

Die Beiträge zum Florian Rotenburg wurden damals auf Disketten gespeichert und bei den regelmäßig stattfindenden Treffen an Ingrid Stimmbeck übergeben, die die Beiträge am PC in das Layout des damaligen Florian Rotenburg brachte. Die ersten Ausgaben wurden beim Landkreis gedruckt, was damals insbesondere bei den Bildern Qualitätseinbußen zur Folge hatte. Ab August 1996 wurden die Ausgaben dann professionell bei der Bremervörder Zeitung erstellt. Zur Finanzierung mussten die Pressewarte dafür allerdings Anzeigen werben, was in den späteren Jahren immer schwieriger wurde. Im November 1999 schließlich erschien die letzte professionell erstellte Ausgabe und der Florian Rotenburg stand vor dem

finanziellen Aus. Dann sicherte der stellvertretende Landrat Reinhard Brünjes jedoch zu, den Florian Rotenburg wieder kostenlos bei der Kreisdruckerei anfertigen zu lassen.

Im Laufe der vielen Jahre wurden die Bilder immer besser und auch das Layout wurde verändert, nicht zuletzt um auch den Wandel in den Feuerwehren auf dem Titelblatt wieder zu spiegeln. Zahlreiche Pressewarte kamen und gingen und auch so mancher Kreispressewart wurde verschlissen... In der Redaktion ist Nina Pump mittlerweile seit vielen Jahren tätig und bringt die zahlreichen Berichte und Bilder in ein stimmiges Layout. Disketten nutzt sie dazu allerdings nicht mehr.

Im Vordergrund stand immer die Aufgabe, eine informative Zeitung zu erstellen die die Arbeit und Leistungen der Feuerwehren des Landkreises wiedergibt und einen Blick über den eigenen Tellerrand erlaubt. Viele gute Ideen wurden eingebracht und umgesetzt und mittlerweile hat sich der auf über 50 Seiten angewachsene Florian Rotenburg mit einer Auflage von über 500 Exemplaren zu einer Erfolgsgeschichte entwickelt. Viele erwarten bereits die nächste Ausgabe und auch über die Landkreisgrenzen hinaus gibt es Lob, wenn nicht gar neidvolle Blicke über das Vorhandensein eines solchen Mediums. Möglich war das jedoch nur durch die zahlreichen Beiträge, vor allem von den Pressewarten, die stets über ihre Feuerwehren berichtet haben. Auch einige der Gründungsmitglieder sind heute noch aktiv. Bernd Gerken, Frank Bartmann und Heinz Klindworth berichten seit nunmehr über 15 Jahren und tragen so dazu bei, dass Anteil genommen wird, an den Leistungen und dem Engagement ihrer Feuerwehren. Wir wünschen dem Florian Rotenburg alles Gute zum Geburtstag und einen weiterhin erfolgreichen Weg.

Versammlung der Feuerwehren des Brandschutzabschnitts Zeven

Westertimke (oh). Am Montagabend, den 01. März 2010, lud der Abschnittsleiter des aus den Samtgemeinden Sittensen, Zeven und Tarmstedt bestehenden Brandschutzabschnitts Zeven zur diesjährigen Abschnittsversammlung in den Landgasthof Klee nach Westertimke ein. Die als gastgebende Samtgemeinde richtete Tarmstedts Samtgemeindebürgermeister Frank Holle als erstes seine Grußworte an die Abordnungen der Feuerwehren. Zunächst schilderte er den Sachstand zum Brandschutz in seiner Samtgemeinde und bedauerte die zum Jahresende 2009 vollzogene Schließung der Feuerwehr Dipshorn. Der 200-Einwohner-Ort konnte aufgrund der zumeist auswärts beschäftigten Bevölkerung nicht mehr genügend Personal für etwaige Feuerwehreinsätze rekrutieren, sodass die Schließung unabwendbar war. Aus einem Zeitungsartikel aus Ostfriesland schilderte er einen Vorfall, nach dem ein ursprünglicher Zimmerbrand in einem Einfamilienhaus nicht durch die Feuerwehr gelöscht werden konnte, da durch die auf dem Dach befindliche Photovoltaik-Anlage ein zu großes Gefahrenpotential ausging, um mit Löschwasser gegen die Flammen vorzugehen. Mit dieser Anekdote wies er auf die sich wandelnden Herausforderungen der Feuerwehr hin.

Anschließend trug Abschnittsleiter Bernd Herzig seinen Jahresbericht zum vergangenen Jahr vor. Als wichtigstes Gut einer Feuerwehr, begann er mit seinem Personal, welches unentgeltlich 365 Tage im Jahr, 24 Stunden am Tag bereit steht, um Anderen in Not zu Seite zu stehen. Der Brandschutzabschnitt Zeven zählt insgesamt 1.859 Mitglieder im aktiven Feuerwehrdienst. Die demografische Entwicklung, die in viele Feuerwehren mit Sorge betrachtet wird, ist im Zevener Abschnitt noch kein Problem, da immer noch ausreichend junge Feuerwehrmitglieder eintreten. Kein Grund aber, sich nicht stetig um neuen Nachwuchs zu bemühen. Die bis 2009 vorhandenen 47 Feuerwehren (ohne die Feuerwehr Dipshorn fortan 46 Feuerwehren) war mindestens gesetzeskonform mit Fahrzeugen und Gerät ausgestattet. Im vergangenen Jahr konnte sogar ein weiteres Fahrzeug in Klein Meckelsen in den Dienst gestellt werden, dort wurde ein Kommandofahrzeug zumeist mit Eigenmitteln beschafft. Damit verfügt der Abschnitt Zeven über insgesamt 103 Feuerwehrfahrzeuge (inklusive 26 Anhänger).

In der Einsatzbilanz waren 88 Brandeinsätze zu verbuchen, an deren Bekämpfung insgesamt 150 Feuerwehren beteiligt waren. Darunter waren auch sechs Großbrände. Hinzu kamen 48 Fehlalarmierungen, die hauptsächlich durch Brandmeldeanlagen verursacht wurden. Größerer Schaden konnte durch den persönlichen Einsatz der Feuerwehrleute abgewendet werden. Bei den insgesamt 162 Hilfeleistungs-

einsätze wurden 203 Feuerwehren gebunden. Durch den Feuerwehreinsatz konnten 23 verletzte Personen gerettet werden, in 6 Fällen kam leider jede Hilfe zu spät. 31 Einsätze sind im Rahmen der Menschenrettung bei Verkehrsunfällen angefallen, 44 Mal wurde die Feuerwehr zur Beseitigung von Sturmschäden gerufen, 54 Mal mussten Straßenverunreinigungen beseitigt werden und 33 sonstige Einsätze waren zu bewältigen. Insgesamt liegen Einsatzzahlen im Trend der letzten Jahre.

Ausgeblieben ist glücklicherweise ein erhöhtes Einsatzaufkommen im Zuge der Bauarbeiten auf der Autobahn 1. Vergleicht man Unfallstatistiken, so liegen die Unfallzahlen auf der Großbaustelle A1 deutlich unter dem Durchschnitt. Einsatzspitzen stechen jedoch auch im vergangenen Jahr aus der Statistik hervor. So waren die Monate Mai und Oktober 2009 von vielen Sturmschäden geprägt, im Juli wurde eine Anhäufung verschiedener technischer Hilfeleistungen registriert und der August hielt mit vielen Flächenbränden die Feuerwehr in Atem.

Zur Bewältigung dieser Einsätze bedarf es einer guten und umfangreichen Ausbildung. Und so freute sich Abschnittsleiter Herzig, dass die Feuerwehren seines Abschnittes im Rahmen der Kreisausbildung und an den Landesfeuerwehrschulen Celle und Loy, insgesamt 256 Lehrgangsplätze belegt haben.

Wichtig im Rahmen der Ausbildung sind auch die Wettbewerbe zu nennen, denn in der Vorbereitung auf die Wettbewerbsdисziplinen erlernen die Teilnehmer Handgriffe, die auch im Einsatzfall abverlangt werden könnten. Durch Wettbewerbsvorbereitung bleibt man also auch für den Ernstfall fit. Im vergangenen Jahr konnten sich aus dem Landkreis Rotenburg die Mannschaften aus Klein Meckelsen und Groß Meckelsen für den Landesentscheid am 05.09.2009 in Hermannsburg qualifizieren. Der zweimalige Landessieger Klein Meckelsen wurde in der Wertungsgruppe I 2. Sieger, in der Wertungsgruppe II erreichte die Mannschaft aus Groß Meckelsen mit etwas Pech einen immer noch hervorragenden 15. Platz. Die Mannschaften, die sich in diesem Jahr in den Samtgemeinewettbewerben qualifizieren treten am 05.09.2010 in Taaken zum Kreisentscheid gegeneinander an. Die besten Mannschaften qualifizieren sich dort für den Regionalentscheid, welcher am 19.09.2010 in Klein Meckelsen stattfinden wird.

Im vergangenen Jahr wurden durch die Kommunen einige Investitionen in den Brandschutz getätigt. Die Feuerwehr Rüspel erhielt ein neues Feuerwehrhaus, die Feuerwehren Frankenbostel und Boitzen erweiterten ihr Feuerwehrhaus mit einem Anbau. In Vorwerk wurde das Feuerwehrhaus aus reinen Eigenmitteln ausgebaut und in Lengenbostel wurde

der Neubau des Feuerwehrhauses im vergangenen Jahr eingeweiht. Weitere größere Investitionen waren ein neues Löschfahrzeug (LF 20/16) in Sittensen, ein Löschfahrzeug (LF 16/25) in Tarmstedt, ein Tragkraftspritzenfahrzeug (TSF) in Hesedorf und neue Tragkraftspritzen (TS) in Vierden, Sassenholz und Volkensen. Klein Meckelsen erhielt einen Kommandowagen, welcher größtenteils mit Eigenmitteln beschafft wurde.

Für 2010 sind weitere Investitionen geplant: Die Samtgemeinde Tarmstedt soll 2 neue Tragkraftspritzen (TS) erhalten, Zeven erhält einen neuen Einsatzleitwagen (ELW) und die Samtgemeinde Zeven erhält zwei neue Tragkraftspritzenfahrzeuge (TSF). Zudem soll das Rettungsgerät (Schere/Spreitzer) der Zevener Feuerwehr gegen ein moderneres und leistungsfähigeres System ausgetauscht werden.

Nach dem Jahresbericht standen auch Wahlen an diesem Abend an, da der amtierende Abschnittsleiter die Feuerwehr-Altersgrenze von 62 Jahren erreicht und ab Mai 2011 für dieses Amt nicht mehr zur Verfügung steht. Als Nachfolger schlug Bernd Herzig seinen Wunschkandidaten Peter Dettmer vor, welcher in geheimer Wahl von den 44 Stimmberechtigten einstimmig gewählt wurde. Turnusmäßig stand auch die Wahl des stellvertretenden Abschnittsleiters an, der Vorschlag zur Wiederwahl des derzeitigen Amtsinhabers Friedhelm Fitschen wurde ebenfalls mit großer Mehrheit zugestimmt.

Landrat Hermann Luttmann gratulierte in seinen anschließenden Grußworten den Gewählten und dankte den Feuerwehrleuten für das geleistete Engagement im vergangenen Jahr. Er bedauerte die Schließung der Feuerwehr Dipshorn und sicherte sogleich zu, dass es keine Schließungen aus politischen Gründen geben wird und er sich für den flächendeckenden Brandschutz einsetzt. Bezugnehmend auf die Bilder aus Haiti, wo die Menschen vor zertrümmerten Häusern ohne ausgebildete Feuerwehrleute und –gerät sich selbst überlassen sind, machte er um das Privileg bewusst, in Notsituationen bei uns auf gut ausgebildete Feuerwehren zurückgreifen zu können. Aus dem Bereich der Kreisverwaltung teilte er mit, dass die Brandsimulationsanlage Schneeheide zur verbesserten Ausbildung der Atemschutzgeräteträger, nachzeitigem Sachstand zum Ende dieses Jahres fertiggestellt werden soll. Der digitale Sprechfunk soll ebenfalls flächendeckend sichergestellt werden, dazu wurden im Haushalt 440.000 Euro eingestellt. In einem Gemeinschaftsprojekt aus den Landkreisen Harburg, Soltau Fallingb. und Rotenburg sollen im März 2010 Vereinbarungen zu einer Ausschreibung getroffen werden, sodass die Inbetriebnahme im ersten Halbjahr 2011 erfolgen kann.



Abschnittsleiter Bernd Herzig trägt seinen Jahresbericht vor

Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann trug zu den Einsatzzahlen des Landkreises vor und zum aktuellen Sachstand zum Feuerwehr-Führerschein. Die Gemeinden als Träger können dann in spezieller Ausbildung für Feuerwehr-Maschinisten, die Fahrerlaubnis für Feuerwehrfahrzeuge bis 4,75 Tonnen Gesamtmasse initiieren, und damit den verfügbaren Fahrer-Pool insbesondere kleinerer Feuerwehren erweitern. Im Landkreis werden darüber hinaus Gespräche zum sogenannten Behördenführerschein geführt, der mit der Fahrerlaubnisklasse C vergleichbar ist und auch zum Führen der großen Löschfahrzeuge befähigen soll.

Als Gäste konnte Bernd Herzig an diesem Abend Hannes Fuhr als Vertreter der Polizei an diesem Abend begrüßen. In seinen Grußworten lobte er das ausdrücklich gute Verhältnis zwischen Feuerwehr und Polizei. Zum Autobahnausbau schilderte er die Eindrücke aus Sicht der Polizei und bestätigte die niedrigen Unfallzahlen. Die meisten Verkehrsbehinderungen seien nicht durch Unfälle, sondern durch sogenannte „Liegenbleiber“ entstanden, also Fahrzeuge, die aufgrund eines technischen Defekts stehen blieben und eine Fahrspur blockierten. Er rief die Feuerwehrleute jedoch dazu auf, intensiv auf die Eigensicherung zu achten, da aggressives Fahrverhalten oft zu Gefährdungen für Polizei und Rettungskräfte führen.

Für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Notfallseelsorge bedankte sich Andreas Hellmich. Bereits in der Feuerwehrausbildung wird das Thema Notfallseelsorge behandelt, um die Feuerwehrleute nicht nur vor physischen, sondern auch vor psychischen Verletzungen zu bewahren. Insbesondere in der Nachbereitung von Einsätzen wünscht

er sich noch ein bisschen mehr Zusammenarbeit, damit keiner sagen muss „wäre doch jemand dabei gewesen...“. Er wünscht sich keine Scheu vor der Anforderung eines Notfallseelsorgers und steht jederzeit gern zur Verfügung.

Für den Kreisjugendfeuerwehrwart trug sein Stellvertreter Markus Köpsell aus dem Bereich der Jugend vor. Im Brandschutzabschnitt Zeven versehen 120 Jungen und 29 Mädchen ihren Dienst in 7 Jugendfeuerwehren. Insgesamt ist ein leichter Mitgliedsschwund zu verzeichnen, zwei Jugendfeuerwehren kämpfen mit Nachwuchssorgen. Die Gründe dafür sind vielfältig. Insgesamt wurden aus den Jugendfeuerwehren im vergangenen Jahr 18 Jugendliche, davon eine Frau, in den aktiven Feuerwehrdienst übernommen. Die Feuerwehren mit einer Jugendfeuerwehr können sich nicht über Nachwuchssorgen beklagen. Die Einrichtung neuer Jugendfeuerwehren wird befürwortet und dabei gerne unterstützt. Für das Jahr 2010 ist das Kreiszeltlager vom 26.06. – 03.07.2010 in Sittensen eines der Höhepunkte des Jahres. Die Vorbereitungen laufen dank der guten Unterstützung der Sittenser auf Hochtouren.

Der Stellvertretende Kreispressewart lobte die gute Zusammenarbeit der Feuerwehrführungen Sittensen, Zeven, Hepstedt, Tarmstedt und Wilstedt mit ihren Pressewarten. Die dadurch erreichte Informationsarbeit kommt allen Feuerwehrleuten zugute, die ihre Freizeit im Dienste der Bürger opfern. Er rief auch kleinere Feuerwehren dazu auf, den Posten des Pressewartes zu schaffen. Auch wenn die Einsatzzahlen gering sind, so sind Einsätze nur ein Teil des Zeitaufwandes, den die Feuerwehrleute im Dienste der Öffentlichkeit verbringen. Dies wird deutlich, wenn man sich anschaut, wie viele reine Ausbildungsstunden erforderlich sind, um die Besatzung nur eines Löschfahrzeuges für ihre Aufgaben zu qualifizieren. Um die Grundbefähigung zu erhalten, müssen von dieser einen Besatzung insgesamt über 1.800 Lehrgangsstunden abgeleistet werden. Werden Kenntnisse zur technischen Hilfeleistung abverlangt, kommt man schnell auf über 2.300 Lehrgangsstunden. Dieses Engagement sollte nicht im verborgenen bleiben und durch die Pressewarte öffentliche Kenntnis und Anerkennung erhalten.

Anschließend wurden die neuen Ortsbrandmeister und deren Stellvertreter durch die jeweiligen Gemeindebrandmeister vorgestellt und danach, im zugleich letzten Tagesordnungspunkt, einige Termine bekannt gegeben. Bernd Herzig beendet die Versammlung um ca. 21.30 Uhr.

Kommandowechsel in der Mobilen Einsatzleitung der Kreisfeuerwehr

Anfang Februar verabschiedete sich der Scheeßeler Jörg von Elm, aus dienstlichen Gründen, von seinem langjährigen Amt als Organisatorischer Leiter „Technische Gruppe“ der Mobilen Einsatzleitung des Landkreises Rotenburg Wümme. Somit übergab er die Führung, der 21 Mann starken Truppe, an seinen Nachfolger Lars Bassen aus Hetzwege. Oberlöschmeister Jörg von Elm war seit 2005 als Führungsperson tätig und beim damaligen Aufbau dieser Einheit maßgeblich beteiligt. Lars Bassen, vom Dienstgrad auch Oberlöschmeister, ist ebenfalls seit Gründung aktiv und als Gruppenführer im Einsatz.

Die Mobile Einsatzleitung besteht aus zwei Lkw mit je 7,5 Tonnen, welche bei Großschadenslagen oder u. a. beim Hurricane Festival in Scheeßel, eingesetzt werden.

Diese sind speziell als Technikwagen mit 3 Funkplätzen, sowie als Besprechungswagen für den örtlichen Führungsstab jederzeit einsatzbereit. Die fungierende Technische Gruppe, bestehend aus Feuerwehrmitgliedern des Landkreises Rotenburg Wümme, unterstützt hierbei den Aufbau und Umgang mit der anspruchsvollen Technik und ist selbstverständlich auch unter der neuen Führung jederzeit bei Alarmierung vor Ort.



Foto: links Jörg von Elm rechts Lars Bassen



Aus der Kreiszeitung vom 24.02.2010

Scheeßels Bürgermeisterin nennt ihn voller Hochachtung und Anerkennung „Mister Jugendfeuerwehr“.

Denn das, was Hans Jürgen Indorf nun schon seit stolzen 35 Jahren für das Feuerwehrwesen der Gemeinde Scheeßel leistet, ist wirklich aller Ehren wert

Indorf, am 9. März 1960 in Rotenburg geboren und seit langem in Wittkopsbostel beheimatet, ist gelernter Schlachter. Er durchlief weitere berufliche Stationen im Hamburger Hafen, auf dem Bau, als Hausmeister und ist derzeit in der Industrie-Brennerei Jeersdorf tätig. 1975 trat er in die Freiwillige Feuerwehr Hetzwege ein, bei der er von 1989 bis zum heutigen Tag die Leitung der Jugendfeuerwehr ehrenamtlich ausführt. „In der Jugendwehr Hetzwege sind zurzeit 19 Mädchen und Jungen im Alter von zehn bis 18 Jahren. Sie und weitere elf Kinder unter zehn Jahren kommen aus Hetzwege, Abendorf, Sothel, Westeresch, Westerholz und Wittkopsbostel“, berichtet Indorf, der die Kinder im VW-Bus jede Woche zum Feuerwehrhaus oder zur Turnhalle nach Hetzwege fährt.

Mit Unterstützung seiner Helfer führt er die Mädchen und Jungen an die Arbeit der Feuerwehr heran und bildet sie aus. Sport, Ausfahrten, feuerwehrtechnische und sportliche Wettbewerbe sowie Zeltlager runden dieses interessante Angebot ab. Mit Erreichen des 16. Lebensjahres können die Jugendlichen



dann nach einer Grundunterweisung in die aktive Abteilung ihrer jeweiligen Ortsfeuerwehr überwechseln.

Brandmeister Hans Jürgen Indorf ist seit 18 Jahren auch stellvertretender Ortsbrandmeister und Sicherheitsbeauftragter der freiwilligen Feuerwehr Hetzwege. Das Amt als Gemeindejugendwart von Scheeßel übernahm er 2004. „Den Altersunterschied zwischen mir und den Jugendlichen kann ich noch ganz gut bewältigen“, meint der bescheidene Vollblut-Feuerwehrmann, der unzählige Stunden in sein Ehrenamt investiert.

Seine Augen leuchten und man glaubt es ihm aufs Wort, als er sagt: „Die Feuerwehr ist mein Leben“

Motorsägenlehrgang in Scheeßel

Am Samstag, 20.02.2010 konnten 12 Kameraden, verschiedener Feuerwehren aus der Gemeinde Scheeßel, Ihre davor erworbenen theoretischen Kenntnisse in die Praxis umsetzen. Unter den Ausbildern Heiko Hermonies und Hermann Stimbeck (Stadtfeuerwehr Visselhövede), wurden Bäume gefällt und zerlegt. Ort der Arbeiten war der Wald zwischen dem Klärwerk Scheeßel und Veersebrück, wo der zuständige Revierförster einige Bäume markierte. Eher unfreiwillige Kenntnisse erfuhr ein Kamerad als seine Schnitzschutzhose Ihre Funktionalität beweisen musste.

Durch das spezielle Webeverfahren verfangen sich die Fäden der Hose innerhalb kürzester Zeit in der Kette der Motorsäge und brachten diese so zum Stillstand. „Diese Erfahrung zeigt einmal wieder, wie wichtig es ist, die richtige Arbeitskleidung zu wählen“, so Dieter Apel, Gemeindebrandmeister der Feuerwehr Scheeßel.

Alle Teilnehmer hatten sichtlich Spaß an dieser Fortbildung und dankten den beiden Ausbildern



VGH übergibt mobile Rauchverschlüsse an die Feuerwehr Technik Novum im Landkreis Rotenburg

Landkreis Rotenburg (tm). Dass Löschwasser bei einem Brand enorme Schäden anrichten kann, ist hinreichend bekannt. Dieser Problematik haben sich die Feuerwehrleute in der Vergangenheit mit Erfolg angenommen. Der eigentliche Wasserschaden bei Löscharbeiten konnte dank Ausbildung und moderner Technik auf ein Minimum reduziert werden.

Aber da die Feuerwehr bei Brandeinsätzen in mehrgeschossigen Gebäuden in der Regel über das vorhandene Treppenhaus in die betreffenden Räumlichkeiten vorgeht, entsteht das nächste Problem. Durch das erforderliche Öffnen von Wohnungs- oder Zimmertüren kann sich dann der gefährliche Brandrauch ausbreiten und so zur Gefahr für die fliehenden Menschen im Treppenhaus werden.

Hier kommt der mobile Rauchverschluss zum Einsatz. Das Prinzip ist einfach wie genial. Der komplett vormontierte Rauchverschluss wird mittels einer Teleskopstange am oberen Ende der Türzarge grob auf die Breite angepasst und dann mittels eines Gewindes fixiert. Der herunterhängende bedingt feuerfeste Vorhang verhindert dann das Ausbreiten von Brandrauch wodurch sich die Gefahr von Rauchgasvergiftungen bei fliehenden Personen verringern lässt und Rettungswege nahezu rauchfrei bleiben. Schläuche können jederzeit unterhalb des Vorhangs flexibel verlegt werden ohne die Wirkung des Rauchverschlusses zu beeinträchtigen und damit man ihn im Einsatz nicht vergisst, besteht die Möglichkeit die Tasche zum Beispiel an einem Schlauchtragekorb zu befestigen. Das geringe Gewicht von zirka 4 Kilogramm macht sich so gut wie

nicht bemerkbar. Ein weiterer Vorteil für die Feuerwehr ist der, dass sich durch den Einsatz von mobilen Rauchverschlüssen die Rauchgrenze wenn überhaupt nur minimal verschiebt. Das vergrößert zum Beispiel die effektive Einsatzzeit für die Atemschutztrupps.

Da die Vorteile deutliche Worte sprechen, hat die Versicherungsgruppe Hannover (VGH) eine niedersachsenweite Aktion ins Leben gerufen um Feuerwehren mit dieser Ausrüstung auszustatten. Drei dieser mobilen Rauchverschlüsse gingen am Mittwoch, den 7. April 2010 in den Landkreis Rotenburg. Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann freute sich über dieses großzügige Geschenk im Wert von rund 1200 Euro, das er von Rüdiger Meyer, Vertreter der Regionaldirektion Stade, sowie Horst Peimann, VGH Niederlassungsleiter Gnarrenburg, entgegennehmen konnte. „Diese drei mobilen Rauchverschlüsse sind nicht als Komplettausstattung für den ganzen Landkreis zu verstehen. Ferner sollen sie als eine Art Muster fungieren und zeigen was möglich ist“, so Rüdiger Meyer. Horst Peimann fügte hinzu, dass bei Interesse in den Feuerwehren Zuschüsse für die weitere Anschaffung bei den örtlichen VGH-Vertretungen beantragt werden können. Während die VGH den Löwenanteil übernimmt, verbleibt für die Kommune lediglich eine Eigenbeteiligung von zirka 100 Euro pro Set. „Die ersten drei mobilen Rauchverschlüsse gehen an die die Schwerpunktfeuerwehren in Bremervörde, Zeven und Rotenburg. Hier werden einfach die meisten Einsätze gefahren“, so Jürgen Lemmermann zu den Vertretern der VGH, die ihn in dieser Entscheidung freie Hand ließen.



Übergaben die mobilen Rauchverschlüsse an Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann: Rüdiger Meyer von der VGH-Regionaldirektion Stade und Horst Peimann von der Gnarrenburger VGH-Vertretung (Im Hintergrund der aufgebaute mobile Rauchverschluss)

Foto: Timm Meyer Abschnittspressewart Nord

Feuerwehren im Brandschutzabschnitt Bremervörde rücken zu 208 Einsätzen aus

Stephan Beushausen wird stellvertretender Bereitschaftsführer

Iselersheim. Die Feuerwehren im Brandschutzabschnitt Bremervörde blickten am 08. Februar 2010 auf ein arbeitsreiches Jahr zurück. Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken lobte die gute Durchführung der Einsätze durch die 52 Ortsfeuerwehren in seinem Zuständigkeitsbereich.

Abschnittleiter Hans-Jürgen Behnken zog eine positive Bilanz des vergangenen Jahres. Im Brandschutzabschnitt Bremervörde, der das Gebiet der Stadt Bremervörde, die Samtgemeinden Selsingen und Geestequelle sowie die Einheitsgemeinde Gnarrenburg umfasst, wurden die Feuerwehren zu 208 Einsätzen gerufen. Bei mehreren Großbränden konnten größere Werte erhalten werden. Der Aufgabenbereich erstreckte sich über vielfältige technische Hilfeleistungen, die Rettung in Notlagen befindlicher Personen und die Bekämpfung von Gebäude- und Flächenbränden.

In den vier Gemeinden des Brandschutzabschnittes engagieren sich 2.190 Männer und Frauen. Behnken stellte fest, dass die Ausstattung der Feuerwehren durch die Gemeinden gut sei. Er dankte für die gute Zusammenarbeit. Er mahnte aber auch, weiterhin zweckmäßige Ausrüstungen zur Verfügung zu stellen.

Die Kreisfeuerwehrebereitschaft Bremervörde führte im vergangenen Jahr eine Bereitschaftsübung in Otterndorf im Landkreis Cuxhaven durch. Behnken lobte die Motivation aller Beteiligten. Das Übungsziel wurde in kurzer Zeit zur Zufriedenheit aller Beobachter erreicht. Der langjährige stellvertretende Bereitschaftsführer, Heinz Klintworth, Spreckens, legt sein Amt wegen Erreichen der Altersgrenze zum 01. März nieder. Zu seinem Nachfolger wurde Ortsbrandmeister Stephan Beushausen aus Oerel berufen.

Kreisjugendfeuerwehrwart Volker Jungen teilte mit, dass sich im Brandschutzabschnitt in 19 Jugendfeuerwehren 298 Jugendliche engagieren. Er kündigte an, dass vom 26. Juni bis zum 03. Juli in Sittensen ein Kreiszeltlager der Jugendfeuerwehren stattfindet. Kreisausbildungsleiter Ingo Evers kündigte an, dass zur Ausbildung der Atemschutzgeräteträger eine Realbrandausbildung eingeführt wird. Gemeinsam mit dem Landkreis Soltau-Fallingb. wird eine Brandsimulationsanlage errichtet. Nach derzeitigem Kenntnisstand wird die Inbetriebnahme zum Jahreswechsel erfolgen.

Kreissicherheitsbeauftragter Horst Rosebrock berichtete über das Unfallgeschehen in den Feuerwehren. Der Leiter des Umweltschutz- und Gefahrgutzuges, Manfred Klie, bot den anwesenden Feuerwehr-

führungskräften an, im Rahmen der Ausbildung den Feuerwehren die Ausstattung und Einsatzmöglichkeiten seiner Einheit zu erläutern.

Der Bürgermeister der Stadt Bremervörde, Eduard Gummich, stellte fest, dass die Freiwilligen Feuerwehren unverzichtbar für den Brandschutz und Hilfeleistung seien. Er betonte weiter, dass es den Kommunen durch ständig neue Normen und Vorgaben erschwert würde, den Brandschutz und die Hilfeleistung zu finanzieren.

In diesem Tenor sprach ebenfalls der Vorsitzende des Feuerschutzausschusses, Klaus Mangels, zu den Anwesenden. Er dankte den Feuerwehren für ihre ehrenamtlichen Tätigkeiten, die sie zum Wohle der Bevölkerung erbringen würden. Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann stellte in Aussicht, dass ab dem kommenden Jahr eine digitale Alarmierung im Landkreis eingeführt werden würde. Dadurch würde für die Gemeinden Planungssicherheit für die zukünftige technische Ausstattung mit Alarmempfängern bestehen.

Der Leiter des Polizeikommissariats Bremervörde, Norbert Müller, betonte in seinem Grußworten, dass Polizei und Feuerwehr die gleichen Ziele: „Retten und Schützen“ verfolgen würden. Die Zusammenarbeit zwischen Polizei und Feuerwehr habe sich in vielen gemeinsamen Einsätzen als qualifiziert und gut bewährt. Der Geschäftsführer des Wasserverbandes Bremervörde, Peter Frerk, dankte ebenfalls für die gute Zusammenarbeit.



Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken (links) berief Stephan Beushausen (Mitte) zum stellvertretenden Bereitschaftsführer der Kreisfeuerwehrebereitschaft Bremervörde. Sein Vorgänger Heinz Klintworth wird in Kürze offiziell verabschiedet. Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann (rechts) gratulierte. Text und Foto: Bernd Gerken

Training in einer Brandsimulationsanlage Landkreis Rotenburg plant den Bau einer eigenen Anlage

Lemgo (It). Am 23.01.10 nahmen insgesamt 16 Feuerwehrmitglieder aus dem Landkreis Rotenburg in Niedersachsen an einem Training in der Brandsimulationsanlage (kurz: BSA) im ostwestfälischen Lemgo, Kreis Lippe, in Nordrhein-Westfalen teil. Grund für die weite Anreise ins benachbarte Bundesland war die zukünftige dreistufige Atemschutz-Ausbildung im Landkreis Rotenburg.

Bereits auf der letztjährigen Dienstversammlung am 21.11.09 in Rüspel wurde seitens des Kreisbildungsleiters Ingo Evers das zukünftige dreistufige Atemschutz-Ausbildungskonzept für den Landkreis vorgestellt. Neben der bisherigen Atemschutzausbildung gem. FwDv2 in der Feuerwehrtechnischen Zentrale (kurz: FTZ) Zeven wird es als zweite Stufe eine erweiterte Ausbildung von Löschtaktiken und Verhalten in Gefahrensituationen nach einheitlichen Standards geben. Als dritte und letzte Stufe vervollständigend die Realbrandausbildung in einer BSA das zukünftige Konzept. Die Errichtung einer solchen BSA wird zurzeit von den Landkreisen Rotenburg und Soltau-Fallingb. in Schneeheide geplant.

Ziel wird es sein, die BSA Schneeheide an sechs Tagen pro Woche zu betreiben, um so eine möglichst effiziente Auslastung der Anlage zu gewährleisten. Während die Bediener der Anlage von der Kreisfeuerwehr gestellt werden sollen, sind die Gemeinden aufgefordert, die Ausbilder (sog. „Instruktoren“) für die BSA Schneeheide aus ihren Reihen zu stellen, da eine effiziente Auslastung der BSA durch die Kreisausbilder aus dem Bereich Atemschutz alleine nicht gewährleistet werden kann. Die Stadt- und Gemeindebrandmeister hatten von Kreisbildungsleiter Ingo Evers die Aufgabe bekommen, nach Feuerwehrmitgliedern zu suchen, die Interesse an einer Tätigkeit als Instruktor in der BSA Schneeheide haben.

Als Voraussetzungen wurden:

- ein erfolgreich absolvierter Atemschutzgeräte-träger-Lehrgang
- ein erfolgreich absolvierter Gruppenführer-Lehrgang
- Verantwortungsbewusstsein
- pädagogische Kompetenz
- ein absolvierter Ausbilder-Lehrgang (wünschenswert) und ein absolvierter Atemschutzgerätewart-Lehrgang (wünschenswert) festgelegt.

Ferner muss den möglichen Instruktoren klar sein, dass die Ausbildung in der BSA einen nicht unerheblichen Zeitaufwand mit sich bringt. Die Realbrandausbildung einer 8-köpfigen Gruppe wird mit bis 4,5 Stunden veranschlagt, hinzu kommt noch die Anreise nach Schneeheide von bis zu 1,5 Stunden aus dem nördlichen Kreisgebiet Rotenburgs.



Die BSA Lemgo dient als Vorbild für die geplante BSA in Schneeheide.

Foto: Lars Tiedemann Ausbilder Atemschutz – LK Rotenburg

Nichts desto trotz fanden sich inzwischen 29 Feuerwehrmitglieder aus dem Landkreis Rotenburg, die Interesse als Instruktor in der geplanten BSA Schneeheide haben. Die Interessenten aus den Samtgemeinden Bothel, Tarmstedt und Fintel sowie einige Kreisausbilder aus dem Bereich Atemschutz wurden bereits am 23. Januar 2010 zur BSA Lippe nach Lemgo eingeladen, um sich ein Bild von ihrer zukünftigen Tätigkeit machen zu können. Nach einer 2,5-stündigen Anfahrt trafen die insgesamt 16 Feuerwehrmitglieder gegen 07.30 Uhr im Feuerwehrausbildungszentrum des Kreises Lippe in Lemgo ein und konnten sich zunächst einmal mit belegten Brötchen stärken. Kreisbildungsleiter Ingo Evers stellte den Interessenten dann anfangs noch einmal kurz das zukünftige dreistufige Atemschutz-Ausbildungskonzept vor. Daran schloss BSA-Ausbilder Markus Saueressig mit einer Vorstellung der gasbefeuchten Ausbildungsanlage und einer obligatorischen Sicherheitsbelehrung an, bevor die 16 Rotenburger Feuerwehrleute die ersten praktischen Erfahrungen in der Brandsimulationsanlage sammeln konnten.

Der praktische Teil begann zunächst mit einer Wärmegewöhnungsübung. In einem nachgestellten Wohnzimmer erzeugte ein brennendes Edelstahl-Sofa bis zu 2m hohe Flammen. Nach kurzer Zeit herrschten in dem Wohnzimmer so bis zu 500°C unter der Decke und immerhin noch bis zu 200°C auf Brusthöhe. Auch wenn die Einsatzüberbekleidung einen gewissen Schutz gegen thermische Belastung bietet, spürten die Teilnehmer schon nach kurzer Zeit einen Wärmedurchschlag: durch den geschulterten Atemschutzgeräten waren die verschiedenen Lagen der Einsatzüberbekleidung und die dazwischen liegenden Luftschichten komprimiert und konnten hier keinen ausreichenden Schutz mehr gegen die thermische Belastung bieten. Die Folge: der Wärmedurchschlag im Schulterbereich. Ein Instruktor, der die

Wärmegewöhnungsübung im Inneren der BSA begleitete, löschte nun das brennende Edelstahl-Sofa mit einem Hohlstrahlrohr. Die bis zu 235 Liter Wasser pro Minute erzeugten so absichtlich jede Menge heißen Wasserdampf. Die Teilnehmer waren nun nicht mehr nur der Hitze des Feuers sondern auch dem heißen Wasserdampf ausgesetzt, der sie nun vollends einhüllte und zwangsläufig das so beabsichtigte Ende der Wärmegewöhnungsübung einläutete. Schon nach dieser ersten „Aufwärm“- bzw. Wärmegewöhnungsübung waren die Teilnehmer sichtlich beeindruckt.

Als zweiter Teil folgte dann eine Einsatzübung im 2er-Trupp und unter realistischen Einsatzbedingungen. Die Trupps erhielten durch einen Ausbilder eine Lagedarstellung. Demnach war ein Feuer im vorderen linken Bereich des Erdgeschosses der Brand-simulationsanlage ausgebrochen. Der Brandherd war von außen durch den aus einem Fenster austretenden Rauch ungefähr zu lokalisieren. Mit dem Hohlstrahlrohr und Wasser am Rohr sowie einigen Hilfsmittel wie einer Feuerwehr-Axt, einer Bandschlinge und Beleuchtungsgerät in Form einer Knickkopflampe hieß es dann für die Trupps unter realistischen Bedingungen (starke Verrauchung, Null-Sicht und „echte“ Hitze) ins Gebäude vorzugehen, den Brandherd zu lokalisieren und das Feuer mit möglichst geringen Mitteln zu löschen (Stichwort „Wasserdampf“ und „Wasserschaden“). Das richtige Öffnen von Türen und das korrekte Vorgehen im Seitenkriechgang waren dabei ebenso gefragt wie die notwendige Kommunikation innerhalb des Trupps. Als die Trupps ihr Einsatzziel erreichten, entpuppte sich das Feuer als „harmloser“ Küchen-/Fritteusenbrand, der am einfachsten durch das Drauflegen des Deckels hätte gelöscht werden können. Nicht jeder Trupp wandte diese einfache Möglichkeit an. Also erhielten die Trupps dann in einer kurzen Nachbesprechung jeweils ein direktes Feedback durch einen den begleitenden Ausbilder, der das Vorgehen mit einer Wärmebildkamera beobachtete.

Noch vor der wohlverdienten Mittagspause gaben die Lemgoer-Ausbilder den Teilnehmern dann eine Lehrvorstellung zum Öffnen von Türen und zum Vorgehen im Seitenkriechgang. Während der ersten Einsatzübung hatten die Ausbilder unterschiedlichste Herangehensweisen gesehen und wollten die Teilnehmer aus dem Landkreis Rotenburg nun auf einen einheitlichen Ausbildungsstand bringen.

Am Nachmittag folgte dann die zweite und letzte Einsatzübung des Tages. Der Schwierigkeitsgrad wurde gegenüber der ersten Einsatzübung gesteigert. So galt es für die Trupps nun neben der Brandbekämpfung vorrangig auch noch die Menschenrettung einer vermissten Person durchzuführen. Außerdem war es nun nicht mehr nur ein Fritteusenbrand, sondern ein Feuer in einer Werkstatt, die

zudem noch tiefer im Gebäude lag. Die Teilnehmer mussten aus diesem Grund einen längeren Angriffsweg bewältigen und die zusätzlichen Gefahren einer Werkstatt berücksichtigen. Ferner sollten die Teilnehmer die angesprochenen Defizite aus der ersten Einsatzübung verbessern, gleichzeitig den gesteigerten Anforderungen gerecht werden und die vermisste Person retten. Nachdem die vermisste Person in Form eines 75kg schweren Dummys unter absolut realistischen Bedingungen gerettet war, erhielten die Teilnehmer auch nach der zweiten Einsatzübung ein direktes Feedback durch den begleitenden Ausbilder.

Während aller Einsatzübungen wurden die Teilnehmer durch einen Ausbilder begleitet, dieser beobachtete die vorgehenden Trupps mit einer Wärmebildkamera. Das Bild der Wärmebildkamera wurde wiederum in den Regieraum der Anlage übertragen. Hier überwachte ein Mitarbeiter neben den Funktionen der Übungsanlage auch die Pulswerte der Teilnehmer, die mittels eines Brustgurtes wie bei einer Pulsuhr gemessen wurden. Der zu hohe Puls eines Teilnehmers (als Grenze ist festgelegt: 220 – Lebensalter) hätte zum sofortigen Abbruch der Einsatzübung geführt. Diese Sicherheitsmaßnahme ist aufgrund der teilweise sehr hohen Belastungen notwendig und auch absolut gerechtfertigt.

Nach der zweiten anstrengenden Einsatzübung hatten die Teilnehmer die Möglichkeit die Duschen im Feuerwehrausbildungszentrum Lippe zu nutzen und sich für die lange Rückfahrt frisch zu machen. Anschließend wurden die Einsatzübungen und der gesamte Tagesverlauf in der BSA Lippe noch einmal zwischen den Ausbildern und den 16 Teilnehmern besprochen. Die Ausbilder lobten die professionelle Einstellung der interessierten Instrukturen aus dem Landkreis Rotenburg und den reibungslosen Ausbildungsablauf an diesem Tag. Alle waren sich einig, dass dies eine lohnenswerte Maßnahme war. Auch wenn sich nun der ein oder andere Teilnehmer aufgrund der (anstrengenden) Erfahrungen dieses Tages gegen eine Tätigkeit in der BSA Schneeheide entscheiden sollte, haben dennoch alle Neues dazu-gelernt und können diese Erfahrungen in die laufen-



Ein Trupp beginnt mit der Einsatzübung.

de Ausbildung der eigenen Feuerwehr einbringen. Übereinstimmend kam man zu dem Schluss, dass eine BSA ein weiterer guter und vor allem notwendiger Teil einer qualitativ guten Atemschutzausbildung ist, da nur so unter kontrollierten aber absolut realistischen Bedingungen ausgebildet und trainiert werden kann.

Vor Antritt der Rückreise in den Landkreis Rotenburg hatten die Teilnehmer dann noch einmal die Möglichkeit die BSA Lippe im „kalten Zustand“, d.h. ohne Flammen, Hitze und Rauch zu besichtigen. Hier zeigte man sich dann noch einmal sehr beeindruckt, da die BSA eine Vielzahl an Möglichkeiten bietet, die unterschiedlichsten Einsatzszenarien zu simulieren und so Einsatzkräfte unter absolut realistischen Bedingungen zu fordern.

Eine Woche später folgte dann eine weitere Gruppe aus dem Landkreis Rotenburg mit Interessenten aus der Samtgemeinde Geestequelle, der Einheitsgemeinde Gnarrenburg, den Städten Bremervörde und Rotenburg sowie weiteren Kreisausbildern aus dem Bereich Atemschutz.

Erste interessierte Instrukturen für die BSA Schneeheide sind also gefunden und der Anfang für eine stark verbesserte Atemschutzausbildung im Landkreis ist gemacht. Sofern weitere Feuerwehrmitglieder Interesse an einer Tätigkeit als Instruktor an der BSA Schneeheide haben, werden diese gebeten, sich an den jeweiligen Stad-/Gemeindebrandmeister zu wenden.

Samtgemeinde Zeven erhält neuen Samtgemeindebrandmeister

Elsdorf (oh). Zum 01. April 2010 standen die Neubestellungen der Spitzendienstposten der Feuerwehren der Samtgemeinde an. Allen voran ging dabei der Samtgemeindebrandmeister Friedhelm Fitschen, welcher mit diesem Datum aus seiner Funktion verabschiedet wird und zu diesem formalen Akt auf seinen Hof bei Elsdorf einlud. Damit geht seine 12-jährige Dienstzeit in diesem Amt zu Ende, bei der er vor allem den menschlichen Kontakt in vielen Bereichen der Samtgemeinde schätzte, bei dem es vor allem um eines ging: den Brandschutz nach vorne zu bringen. Für die Politik überbrachte der stellv. Bürgermeister Gerd Holsten die Grüße und verlas einen Grußbrief von Samtgemeindebürgermeister Klintworth. In seinem auf Plattdeutsch vorgetragenen Resümee hielt er in Erinnerung, dass ein Ehrenamt vor allem mit vielen Pflichten einhergeht, es dennoch Menschen gibt, die sich solchen Pflichten annehmen. Dafür erhalten sie jedoch die Anerkennung aus der Bevölkerung und belegte dies mit einer Studie des Readers Digest, welche die Feuerwehren zum achten Mal als vertrauenswürdigste Institution ermittelte.

In seiner Amtszeit habe er viele Veränderungen miterlebt und sei für etliche Sachwerte verantwortlich gewesen. Gerd Holsten sagte, er lasse ihn zwar nur ungern gehen, aber mit Blick auf seine Verdienste und den guten Nachfolger, habe er sich aber ein wenig mehr Freizeit verdient. Deutlich wurde dies nochmal dadurch, dass knapp eine Dreiviertelstunde vor der Amtsübergabe der Funkmeldeempfänger noch zu einem Einsatz alarmierte. Dieser Funkmeldeempfänger wurde dann auch symbolisch an den Nachfolger übergeben. Da mit seinem Amt auch das Ehrenbeamtenverhältnis endet und Beamte normalerweise bei der zur Ruhesetzung eine Pension erhalten, erhielt er auch eine kleine Aufmerksamkeit. Eine Pension sei zwar leider nicht finanzierbar, dafür aber ein Gutschein, der zusammen mit der Ehefrau einen

netten Abend beschert. Aufgrund seiner geleisteten Dienste und auf Beschluss des Samtgemeinderates wurde ihm dann die Ehre zuteil, zum Ehrensamtgemeindebrandmeister ernannt zu werden.

Ralf Müller hob besonders seine ruhige und diplomatische Art hervor, die ihn stets als einen guten Ansprechpartner auszeichneten. Abschnittsleiter Bernd Herzig richtete die Grüße der Kreisfeuerwehr aus und deutete darauf hin, dass Fitschen in seiner fast 40-jährigen Feuerwehrdienstzeit viele Spitzenämter in der Feuerwehr inne hatte. 1991 wurde er etwa zum Ortsbrandmeister von Elsdorf ernannt, 1995 dann stellvertretender Gemeindebrandmeister, bevor er dann 1998 aufrückte und Gemeindebrandmeister wurde. Was viele nicht sehen, ist auch das Engagement neben diesen Ämtern, so sei er beispielsweise auch als Wettbewerbsleiter und Organisator stets zur Stelle gewesen.

Fitschen selbst bedankte sich bei den Rednern für die wohligen Worte, die ihm nach eigenen Angaben auch Nahe gegangen seien. An diesem Abend fiele es ihm schwer Abschied von diesem Posten zu nehmen und er gehe durchaus auch mit einem weinenden Auge.

Ralf Müller führte den formalen Akt durch und entband Friedhelm Fitschen von seinem Amt und übertrug es auf seinen Nachfolger Siegfried Wischnewski und berief ihn für die 6 Jahre andauernde Amtszeit in das Ehrenbeamtenverhältnis. Verabschiedet wurde ebenfalls Hans-Jürgen Eckhoff als stellvertretender Gemeindebrandmeister. Auch auf ihn konnte man jederzeit zählen und er habe sich über viele Jahre für das Wohl aller engagiert und sei dabei stets Vorbild gewesen. Zum neuen 1. Stellv. Gemeindebrandmeister wurde Lutz Wedemeyer ernannt, 2. Stellv. Gemeindebrandmeister wurde Bernd Holsten.

Andreas Götsche wird stellvertretender Gemeindebrandmeister Feuerwehren der Samtgemeinde Geestequelle danken Kreisschirrmeister Jürgen Nessel

Hipstedt. Ernennungen und Wahlen standen am 29. März 2010 im Mittelpunkt der Gemeindegemeinschaft der Feuerwehren der Samtgemeinde Geestequelle. Andreas Götsche folgt Johann Norden im Amt des stellvertretenden Gemeindebrandmeisters. Nicolai Breden und Mario Jagels werden zu stellvertretenden Ortsbrandmeistern ernannt.

Samtgemeindegemeinschaft Helmut Kück ernannte Nicolai Breden, Barchel, und Mario Jagels, Oerel, zu stellvertretenden Ortsbrandmeistern. Sie treten am 01. April ihre erste sechsjährige Amtszeit an. Breden löst Marco Ahrens, der sein Amt vorzeitig aus beruflichen Gründen niederlegte, ab. Jagels tritt die Nachfolge von Uwe Marx an, der nach zwölfjähriger Amtszeit nicht wieder kandidierte. Kück dankte den Ernannten und Verabschiedeten für ihre Bereitschaft, sich zum Wohle der Bevölkerung zu engagieren.

Gemeindebrandmeister Bernd Gerken verlieh Breden für seine Leistungen den Dienstgrad Löschmeister. Kreisschirrmeister Jürgen Nessel aus Zeven trat nach annähernd 37-jähriger Tätigkeit zum Jahreswechsel in den Ruhestand (Die BZ berichtete). Gerken dankte ihm für seine in allen Belangen uneingeschränkte Unterstützung. Er hob weiter hervor, dass die Zusammenarbeit ausgesprochen gut gewesen sei und man Nessel jederzeit als verlässlichen Ratgeber schätzte. Als Erinnerung wurde ihm ein Präsent überreicht.

In den elf Ortsfeuerwehren der Samtgemeinde Geestequelle sind 461 Männer und 34 Frauen aktiv, teilte Gerken den Anwesenden mit. 72 Spielleute gehören den Feuerwehrspielmannszügen Basdahl und Oerel an. Im vergangenen Jahr wurden die Feuerwehren zu neun Brandeinsätzen und 13 Hilfeleistungseinsätzen gerufen. Die Zahl der Einsätze sei gegenüber dem Vorjahr deutlich zurückgegangen, erläuterte Gerken, doch die Anforderungen an die Einsatzkräfte seien mit einem Großbrand und mehreren Hilfeleistungen hoch gewesen.

Gemeindejugendfeuerwehrwart Mario Jagels berichtete, dass den Jugendfeuerwehren Barchel, Basdahl, Ebersdorf und Oerel 71 Mädchen und Jungen angehören. In den Jugendfeuerwehren seien im vergangenen Jahr 790 Dienststunden für Ausbildung, Sport und Veranstaltungen geleistet worden. Für dieses Jahr ist als herausragendes Ereignis die Teilnahme am Kreisjugendfeuerwehrlager in Sittensen geplant.

Der stellvertretende Gemeindebrandmeister Johann Norden legt nach 18-jähriger Tätigkeit sein Amt zum Jahresende nieder. Zur Wahl des Nachfolgers wurden Andreas Götsche, Basdahl, Jens Meyer, Neu Ebersdorf, und Thomas Dede, Barchel, vorgeschlagen. Im folgenden Wahlgang erreichte keiner der Kandidaten die erforderliche Mindeststimmzahl. Daraufhin zog Dede seine Kandidatur zurück. Im folgenden zweiten



Gemeindebrandmeister Bernd Gerken, der stellvertretende Gemeindebrandmeister Johann Norden, von links, Samtgemeindegemeinschaft Helmut Kück, Vierter von links, gratulieren Andreas Götsche, Dritter von links, der die Nachfolge von Johann Norden antritt. Weiter gratulierten Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann und der Leiter des Ordnungsamtes, Hans-Peter Klar, von rechts, allen Gewählten und Geehrten. Text: Bernd Gerken Foto: Gerhard Kück

Wahlgang wurde ebenfalls die Mindeststimmzahl nicht erreicht und Jens Meyer zog daraufhin seine Kandidatur zurück. Im dritten Wahlgang wurde dann Andreas Götsche zum stellvertretenden Gemeindebrandmeister gewählt.

Gerken gratulierte Götsche und dankte allen Kandidaten für ihre Bereitschaft, sich für die Aufgaben des stellvertretenden Gemeindebrandmeisters zur Verfügung zu stellen. Weiter wurden Gemeindegemeinschaftsfeuerwehrwart Mario Jagels, Gemeindegemeinschaftsbeauftragter Jens Meyer, Gemeindegemeinschaftsbeauftragter Andreas Götsche und der stellvertretende Gemeindegemeinschaftsbeauftragte Bernd Borchers in ihren Ämtern bestätigt. Ebenfalls wurden die Festausschussmitglieder Andrea Jungen und Wilhelm Döscher wieder gewählt.

Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann lobte die Bereitschaft der Gemeindegemeinschaftsmitglieder, sich für weitere Aufgaben zur Verfügung zu stellen. Er kündigte an, dass zur Verbesserung der Sicherheit und Fortbildung der Atemschutzgeräteträger zum Jahreswechsel mit einer Realbrandausbildung in einer in Vorbereitung befindlichen Brandsimulationsanlage begonnen werden kann. (bg).

Karriereleiter in der Feuerwehr einen weiteren Schritt nach oben gemacht

20 angehende Feuerwehrmänner absolvierten Truppmannausbildung in Bremervörde

Bremervörde (bb). Für zwanzig Mitglieder aus den einzelnen Ortsfeuerwehren der Stadt Bremervörde sowie aus der Gemeinde Selsingen stand kürzlich die Prüfung zur „Truppmannausbildung“, Teil I auf dem Stundenplan. Insgesamt umfasst der Lehrgang 150 Stunden theoretischen und praktischen Unterricht.

„Wenn ich mir die Prüfungsergebnisse ansehe, bin ich mit den Kameraden sehr zufrieden“, wie Lehrgangsleiter Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert betonte. Bis zur kürzlich durchgeführten Prüfung mussten die 18 Feuerwehrmänner und die zwei Feuerwehrfrauen 54 Stunden Theorie und Praxis pauken, wobei noch der Erste-Hilfe-Kurs mit sechzehn Stunden hinzu kommt.

Und das ist noch lange nicht alles. Denn in den kommenden zwei Jahren müssen die angehenden Brandschützer in ihren Ortsfeuerwehren noch die Truppmannausbildung Teil II durchlaufen. Dafür sind weitere 80 Stunden Unterricht eingeplant.

Für den Unterricht in Bremervörde dankte der stellvertretende Kreisbildungsleiter Alfred Becker (Hastedt) den Kameraden Holger Naubert, Fred Brandt, Martin Borchers, Andy Mulkes, Heinz Lührs, Horst Klintworth sowie den Notfallseelsorger Pastor Hellmich (selbst aktives Mitglied der Bremervörder Wehr), der einen Einblick in seine Arbeit gab und auf die seelischen und physischen Probleme an der Einsatzstelle einging.



AUS DEN FEUERWEHREN

Feuerschutz Anno dazumal in Hönu-Lindorf Gebäude für liebevoll restaurierte Handdruckspritze komplett in Eigenleistung erstellt

Bremervörde-Hönu-Lindorf (bb). Den Wunsch hatten sie schon lange – jetzt wurde er endlich Wirklichkeit: die restaurierte Handdruckspritze hat ein eigenes Gebäude. Im Dezember wurde es in Rahmen einer Feierstunde offiziell eingeweiht.



Kann Stolz auf das neue Gebäude sein: Ortsbrandmeister Siegfried Imbusch.

Seit 13 Jahren hatten die Hönuer den Wunsch, die örtliche Feuerwehrgeschichte für die Bevölkerung erfahrbar zu machen. Für die liebevoll restaurierte Handdruckspritze aus dem Jahr 1921 und weitere Exponate gelang es letztendlich, ein schmales, kleines Gebäude, das komplett in Eigenleistung und mit Hilfe von Sponsoren erstellt wurde, zu beziehen. Und nur weil diese Voraussetzungen erfüllt wurden, hat auch Dr. Elfriede Bachmann ihr Versprechen gehalten und die Dauerleihgaben an die Ortsfeuerwehr übergeben, sehr zum Stolz von Ortsbrandmeister Siegfried Imbusch.

„Das Ergebnis kann sich sehen lassen“ fand auch der stellvertretende Landrat und Hönuer Reinhard Brünjes. Denn für das geeignete Gebäude wurde Eigenleistung im Wert von 4.200 Euro erbracht und bei verschiedenen Aktionen noch einmal Spenden in Höhe von 5.500 Euro gesammelt. Dazu kamen Sachspenden in Form von Baumaterialien von 1.400 Euro, so dass das Gebäude schließlich gebaut werden konnte, freute sich Ortsbrandmeister Siegfried Imbusch, der allen Spendern von einmal dankte.



Im neuen Gebäude befindet sich neben der restaurierten Handdruckspritze von 1921 auch die nachfolgende, erste Motorspritze der Stöver-Werke aus Zwickau, die alte Schutzausrüstung, das erste Signalhorn und die restaurierte Feuerwehresirene.

Foto: Privat

Einsätze an jedem fünften Tag Bremervörder Wehr zu 78 Einsätzen gerufen

Bremervörde (bb). Leicht gestiegene Einsätze bei der Schwerpunktfeuerwehr Bremervörde waren im vergangenen Jahr zu verzeichnen. Nach der Statistik von Ortsbrandmeister Holger Naubert wurden die 73 ehrenamtlichen Kräfte im zurückliegenden Jahr zu 78 Einsätzen alarmiert, die sich wie folgt gliedern: 32 Brand- und 31 Hilfeleistungseinsätze sowie 15 sonstige Alarmierungen. „Das sind genau zehn Einsätze mehr als im Jahr 2008“ resümierte Naubert.

Nicht nur im Bremervörder Stadtgebiet wurde die Schwerpunktfeuerwehr gefordert, auch bei zahlreichen Einsätzen außerhalb der Oststadt wurden die Kräfte benötigt, wie beispielsweise die Drehleiter bei einem Brand in Zeven, bei einem Großbrand im Huvenhoopsmoor oder aber auch in der Samtgemeinde Geestequelle oder der Selsinger Gemeinde. „Demnach wurden wir an jedem fünften Tag zu einem Einsatz alarmiert und nicht jeder Einsatz gleicht dem anderen“, so Naubert.

„Brauchen jede einzelne Feuerwehr im Bremervörder Stadtgebiet“

Gestiegene Einsatzzahlen – Stadtbrandmeister erteilt „Kinderfeuerwehr“ Absage

Bremervörde (bb). Die Finanzmisere macht auch vor den Feuerwehren der Stadt Bremervörde kein Halt. Wie Bürgermeister Eduard Gummich während der Stadtkommandositzung im März vor den Führungskräften der Feuerwehren mitteilte, wird auch ihr Etat gekürzt und weitere große Investitionen entfallen gänzlich, wenn der Fachausschuss seinen Vorschlägen zustimmt.



Eduard Gummich stellte während der Stadtkommandositzung seine Sparvorschläge für die Feuerwehren vor. Rechts Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert.

Foto: Frank Bartmann

Bevor jedoch das Stadtoberhaupt die einzelnen Sparvorschläge vorstellte, ging Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert noch einmal auf das Einsatzgeschehen des vergangenen Jahres ein. Bei den leicht gestiegenen Einsätzen (56 Brand-, 60 Hilfeleistungseinsätze und 25 Fehlalarme) waren keine Großbrände zu verzeichnen. Doch die Mitgliederzahlen (136 Jugendliche, 33 Frauen und 486 Männer) bereiten Naubert doch einiges Kopfzerbrechen. „Gerade die Altersstruktur der 21 bis 27-jährigen müssen wir für unsere Aufgaben gewinnen. Das ist die Gruppe, die nach der Ausbildung für uns nicht erreichbar ist, weil sie nicht mehr in der Stadt wohnen oder arbeiten“, appellierte Naubert, sich verstärkt um den Nachwuchs zu kümmern. Einer „Kinderfeuerwehr“, wie von vielen Funktionsträgern gefordert, erteilte Rüdiger Naubert für die Stadtfeuerwehr eine klare Absage.

Damit die Frauen und Männer für den Ernstfall bestens gerüstet sind, wurden wieder zahlreiche Lehrgänge auf Stadt-, Kreis- und Landesebene absolviert. Der Stadtbrandmeister ging hierbei besonders auf die „Heißausbildung“ in der Brandsimulationsanlage in Schneeheide ein.

Bestens aufgestellt sind auch die Jugendfeuerwehren in der Stadt, wie Stadtjugendwart Holger Burfeindt erklärte. „Zwar haben wir ein bis zwei Gruppen mit Nachwuchsschwierigkeiten, doch mittlerweile arbeiten diese zusammen“, so Burfeindt, der ebenfalls an die Ortsbrandmeister appellierte, sich verstärkt um den Nachwuchs zu kümmern. „Nur so haben wir später in der Feuerwehr keine Nachwuchssorgen“, erklärte er dem Stadtkommando.

Einen positiven Jahresbericht gaben auch Spielmannszugführer Mario Albers, Sicherheitsbeauftragter Horst Klintworth und der Atemschutzbeauftragte Michael Krahl ab, die über regelmäßige Ausbildungsabende mit guter Beteiligung berichten konnten. „Gerade die Atemschutzträger müssen lernen, mit anderen Kameraden aus dem Stadtgebiet zusammen zu arbeiten“ erklärte Krahl das bereits gut funktionierende Konzept.

„Ich habe großen Respekt vor euer Ehrenamt, das ihr für die Bürger der Stadt Bremervörde leistet. Für euch würde ich durch's Feuer gehen“ zollte Gummich den Kameraden für ihr unentgeltliches Handeln großes Lob. „Wir brauchen eine leistungsstarke und aktive Feuerwehr mit viel Manpower, um die Aufgabe zu erfüllen“ so Gummich, der in Zukunft keine Wehr schließen möchte. Doch wenn nicht alle mitziehen, sind sich Gummich und auch Naubert sicher, wird man über kurz oder lang an einer Schließung nicht mehr vorbei kommen, „auch wenn dadurch einmalig 8-10.000 Euro eingespart werden“. „Gerade weil wir keine Berufsfeuerwehr sind, brauchen wir jede einzelne Feuerwehr im Stadtgebiet“ so Naubert.

Erfreuliches hatte dagegen Kassenwart Martin Borchers zu berichten, denn sein Haushalt im letzten Jahr zeigte ein kleines Plus, so dass ihm Entlastung erteilt werden konnte. Zum neuen Kassenprüfer wurde Florian Mügge anschließend gewählt und Walter Peters und Helmut Kühlcke wurden von Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert mit einem kleinen Geschenk aus dem Stadtkommando verabschiedet.

Ordnungsamtsleiter Rüdiger von der Lieth teilte mit, das der Feuerwehrführerschein jetzt genehmigt ist, so dass künftig die Fahrzeuge von 3,5 bis 4,74 Tonnen mit der Klasse B gefahren werden können und darüber bis 7,5 Tonnen die Fahrzeugführer eine vereinfachte Prüfung ablegen müssen. Wie das im Einzelnen zu handhaben ist, wird noch festgelegt, so von der Lieth. Karriereleiter in der Feuerwehr einen

weiteren Schritt nach oben gemacht

20 angehende Feuerwehrmänner absolvierten Truppmannausbildung in Bremervörde

Bremervörde (bb). Für zwanzig Mitglieder aus den einzelnen Ortsfeuerwehren der Stadt Bremervörde sowie aus der Gemeinde Selsingen stand kürzlich die Prüfung zur „Truppmannausbildung“, Teil I auf dem Stundenplan. Insgesamt umfasst der Lehrgang 150 Stunden theoretischen und praktischen Unterricht.

„Wenn ich mir die Prüfungsergebnisse ansehe, bin ich mit den Kameraden sehr zufrieden“, betonte Lehrgangsleiter Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert. Bis zur kürzlich durchgeführten Prüfung mussten die 18 Feuerwehrmänner und die zwei Feuerwehrfrauen eine ganze Menge Lehrgangsstoff in Theorie und Praxis pauken. Neben der allgemeinen feuerwehrtechnischen Ausbildung bildeten auch die Schwerpunkte „Rechtsgrundlagen, Aufgabe und Organisation oder Verbrennen und Löschen“, um nur einige der Themen zu nennen, einen Themenschwerpunkt der umfangreichen Ausbildung, wie Rüdiger Naubert erklärte. Außerdem kam noch der Erste-Hilfe-Kurs mit sechzehn Stunden hinzu kommt.

Und das ist noch lange nicht alles. Denn in den kommenden zwei Jahren müssen die angehenden Brandschützer in ihren Ortsfeuerwehren noch die Truppmannausbildung Teil II durchlaufen. Dafür sind weitere 80 Stunden Unterricht eingeplant.

Für den Unterricht in Bremervörde dankte der stellvertretende Kreisbildungsleiter Alfred Becker (Hastedt) den Kameraden Holger Naubert, Fred Brandt, Martin Borchers, Andy Mulkes, Heinz Lührs, Horst Klintworth sowie dem Notfallseelsorger Pastor Andreas Hellmich (selbst aktives Mitglied der Bremervörder Wehr), der einen Einblick in seine Arbeit gab und auf die psychischen und physischen Probleme an der Einsatzstelle besonders einging.



Lehrgangsleiter Rüdiger Naubert (links) kann Stolz auf das Abschneiden seiner jungen Kameraden aus dem Bremervörder Stadtgebiet sein. Zweiter von rechts der stellvertretende Kreisbildungsleiter Alfred Becker.

Ehemaliger Hepstedter Ortsbrandmeister Johann Bammann schaut gern nach dem Rechten

Hepstedt (nh). Seit 2001 leitet Johann Bammann die Altersabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Hepstedt. Bereits zuvor hatte er Verantwortung in der Truppe übernommen, der er seit seinem 24. Lebensjahr angehört. Von 1978 bis 1984 fungierte er als stellvertretender Ortsbrandmeister. Von 1984 bis 2001 führte er dann als Ortsbrandmeister das Kommando - mit Stolz und vollem Engagement. Fragt man den heute 71-jährigen nach den Höhepunkten seiner aktiven Laufbahn, dann fallen ihm spontan zwei Ereignisse ein. „1974/75 wurde Hepstedt zur Stützpunktwehr“, erzählt er. Zum anderen erinnert er sich noch bestens an den Bau des Feuerwehrhauses. „Das war ein richtiger Akt es durchzubekommen, und es hat viele Jahre gebraucht, bis es endlich losgehen konnte mit dem Bau.“ Bereits 1992 hatte die Unfallkasse das alte Gebäude beanstandet, weil es nicht mehr der Norm entsprach und zudem viel zu klein war. Das wurde zwar der Gemeinde gemeldet, doch eine Reaktion auf den Antrag zu einem Neubau blieb zunächst aus. Bammann ließ nicht locker, bis 1997 endlich die Genehmigung erfolgte. Die Idee, das alte Haus umzubauen war da schon ebenso verworfen worden, wie der Bau einer Halle am alten Standort.

Die Zeit, in der es nicht voranging mit Planung und Bau des Hauses sieht Bammann rückblickend als Tiefpunkt seiner Feuerwehrlaufbahn. Der war im Frühjahr 1999 überwunden, als mit dem Bau neben der alten Schule und dem Kindergarten begonnen wurde. Im selben Jahr feierte man das Richtfest. Die Einweihung folgte im August 2000.

Aber auch der eine oder andere Einsatz ist ihm gut in Erinnerung geblieben. Der aufregendste sei der Brand der Hepstedter Mühle gewesen, den Bammann in seinem zweiten Jahr als Ortsbrandmeister erlebte.

Am wichtigsten war ihm immer die gute Kameradschaft unter den Feuerwehrleuten. Er habe immer viel Wert darauf gelegt, dass der Zusammenhalt einfach stimmt, wie er sagt. Entsprechend schwer ist es ihm gefallen, den Posten des Ortsbrandmeisters 2001 abzugeben. „Es war eine schöne Zeit, aber langsam gewinne ich auch den Abstand.“



Noch heute schaut Johann Bammann gerne im Feuerwehrhaus nach dem rechten.

Text und Bild: Matthias Nettsträter

Passionsandacht im Feuerwehrhaus Unfalltod: Das Unfassbare begreifen

Rotenburg (mr). Am Freitag den 12.03.2010 hat die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (AKC) zu einer Andacht in das Feuerwehrhaus in Rotenburg eingeladen. Gestaltet wurde er von Pastor Uwe Keilhack und der Freiwilligen Feuerwehr zu dem Thema „Unfalltod“.

Unter großer Anteilnahme der Rotenburger Bevölkerung gab es in der Fahrzeughalle einen Gottesdienst, in dem die Feuerwehrkameraden Peter Stöver und Holger Liszkowski ihre persönlichen Eindrücke von der Alarmierung dem Eintreffen an der Unfallstelle und das Verarbeiten nach dem Einsatz berichteten. Auch Pastor Keilhack der auch als Notfallseelsorger tätig ist erzählte von seinen Eindrücken bei Unfällen. Als Gast war der Weihbischof Hans-Georg Koitz, der zur Visitation in Rotenburg war, er zeigte sich beeindruckt von der großen Resonanz, die die Andacht in der Bevölkerung fand.

Nach dem Ende gingen viele Bürger betroffen, aber mit Hochachtung für die Arbeit der Feuerwehr.



Foto: Tobias Mießner

Ehrungen in Westervesede 25 Jahre in der Feuerwehr aktiv

Zu einer besonderen Übung rief der Ortsbrandmeister Heiner Wehrmann am vergangenen Donnerstag (08.04.2010) in das Feuerwehrgerätehaus Westervesede. Unter anderem folgten dieser Einladung auch Abschnittsleiter Dieter Hunold, sowie der Gemeindebrandmeister Dieter Apel. Ausschlaggebend hierfür war die Ehrung von 17 Kameraden im Löschwesen der freiwilligen Feuerwehr Westervesede. Alle geehrten Mitglieder sind vor 25 Jahren, am 01.04.1985, in die Wehr eingetreten.

Mit der vorhergehenden, geplanten Übung für die aktiven Kameraden, bestehend aus insgesamt 5 Stationen und Aufgaben, haben sich die Wehrmänner wieder auf den aktuellen Stand gebracht. Hierbei ging es u.a. um die praktische Anwendung

von hydraulischem Rettungsgerät, der Fahrzeugpumpe oder den Aufbau einer Schaummittelversorgung.

Im Anschluss verlieh Abschnittsleiter Dieter Hunold, in Vertretung für den Landkreis Rotenburg Wümme, die Ehrenurkunden. Das Ehrenabzeichen, für die 25 jährige Tätigkeit im Feuerlöschwesen, bekamen dankend Jürgen Bahrenburg, Johann Behnemann, Friedhelm Dittmer, Klaus Dittmer, Cord Feldmann, Gerhard Frick, Günter Frick, Helmut Heitmann, Bernd Leuenroth, Folkert Meyer, Bernhard Oetjen, Klaus Oetjen, Udo Peters, Martin Riebeseel, Heiko Schröder, Heiner Wehrmann und Hermann Zimmer ausgehändigt.



Mitgliederversammlung in Waffensen Zusammen 150 Jahre Mitgliedschaft

Waffensen (mr). Am Freitag den 12. Februar 2010 waren die Feuerwehrkameraden aus Waffensen zur Jahreshauptversammlung eingeladen.

Ortsbrandmeister Joachim Jessat hielt seinen letzten Jahresbericht, da er wegen Erreichen der Altersgrenze aus dem aktiven Dienst scheidet. Darum musste ein neuer Ortsbrandmeister gewählt werden, Martin Volkmann erhielt das Vertrauen der Kameraden. Weil Martin gewählt wurde, musste auch ein neuer Stellvertreter her, dazu gaben alle ihre Stimme

für Henrik Klee ab. Befördert wurden. Guido Bruns zum 1.Hfm, Florian Michaelis und Henrik Klee zum Hfm, Steffen Dodenhof und Sören Walter zum Ofm. Der Höhepunkt aber war die Ehrung durch Stadtbrandmeister Herbert Harries, der drei Kameraden für 50 Jahre Mitgliedschaft in der Feuerwehr auszeichnete.

Das Ehrenzeichen erhielten: Brandmeister Johann Brunckhorst, 1.Hauptfeuerwehrmann Erich Kabis und der Hauptfeuerwehrmann Hans Werner Cordes.



Foto: Wolfgang Mießner

Treffen der Pressewarte mit Pressevertretern

Hepstedt (nh). Zur Förderung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in den Freiwilligen Feuerwehren in der Samtgemeinde Tarmstedt haben sich die Pressewarte und Vertreter der örtlichen und überregionalen Presse zu einem gemütlichen Abend im Hepstedter Feuerwehrhaus getroffen.

Bert Albers, zuständiger Redakteur der Zevener Zeitung und Ulrike Prange, zuständige Redakteurin bei der Wümme Zeitung waren der Einladung gefolgt um gemeinsam mit den Pressewarten einen Rückblick des Jahres 2009 und einen Ausblick auf 2010 zu werfen. Auch Renate Schwanebeck, freie Mitarbeiterin der Zevener Zeitung schaute kurz vorbei. Gemeinsam wurden die geplanten Aktivitäten für das Jahr 2010 besprochen wo unter anderem der Rauchmeldertag als Gemeinschaftsaktion am 13. August die größte Veranstaltung sein wird. Beide Parteien waren sich einig das die Arbeit zwischen den Pressewarten und den jeweiligen Redaktionen sehr gut funktioniert und die bisherige Arbeit auch in der Form fortgesetzt werden soll. In einer gemütli-



Von Links: Matthias Nettsträter, Max Fader, Bastian Brombach, Sebastian Manske, Frank Intemann, Bert Albers (Zevener Zeitung), Ulrike Prange (Wümme Zeitung), Stefan Becker

chen Runde ließ man den Abend dann bei interessanten Gesprächen und den Austausch untereinander ausklingen.

Rauchmelder, Feuerlöscher und einige Aha!-Erlebnisse

Bötersen (sb). Gut einen halben Meter hoch schlagen die Flammen aus dem Papierkorb, angefacht von dem recht starken Wind. Etwas zögerlich nähert sich Petra Solte, gibt einen ersten Sprühstoß mit dem Feuerlöscher ab. „Richtig so“ kommentiert Ausbilder Andy Schumacher von der Feuerwehr Bötersen, „jetzt etwas dichter heran und direkt von oben den Korb komplett ablöschen.“ Das Löschen eines Kleinbrandes ist Teil des „Brandschutznachmittages“ des Landfrauenvereins Bötersen bei der Freiwilligen Feuerwehr Bötersen. Das Feuer ist zwar echt, es brennt aber zum Glück nur das gasbetriebene Übungsgerät der Kreisfeuerwehr.

Erstmalig traten die Landfrauen an die Feuerwehr Bötersen mit der Bitte heran, einen Vortrag zum Thema „häuslicher Brandschutz“ für einen Arbeitskreis aus ihren Reihen zu halten. Eine Arbeitsgruppe der Brandschützer nahm sich der Aufgabe gerne an und bereitete zum Samstag, den 13.03.2010 einen Nachmittag für die Landfrauengruppe vor.

In gemütlicher Atmosphäre im Feuerwehrhaus von Bötersen, bei Kaffee und Kuchen, wurden den 10 Teilnehmerinnen Vorträge und Filmbeiträge präsentiert, ein Praxisteil rundete den Tag ab – jede Frau



Vorführung einer Fettexplosion



Landfrau Petra Solte übt den Umgang mit dem Feuerlöscher unter Anleitung von Feuerwehrmitglied Andy Schumacher. (Hochformat)

sollte einmal einen Feuerlöscher bedient haben. Die Themen reichten von den Grundlagen („Was ist Feuer überhaupt?“) über die Schwerpunkte „Gefahren im Haushalt“ und „Installation von Rauchmeldern“ bis hin zu einer Vorstellung der Feuerwehr und ihrer zahlreichen Aufgaben. „Natürlich wollen wir auch etwas Werbung für die Feuerwehr machen“ erzählen die Organisatoren, Gruppenführer Olaf Buthmann und Jugendfeuerwehrwart Frank Stadler von der Feuerwehr Bötersen. Begeistert zeigten sich die beteiligten Feuerwehrleute von dem entgegengebrachten Interesse der Damen – mehr als einmal entspannen sich lebhaft Diskussionen zu den verschiedenen Themen. Für beide Seiten gab es immer wieder Aha-Erlebnisse, als eigentlich für selbstverständlich erachtete Annahmen sich als nicht zutreffend herausstellten.

Am Ende waren sich alle Beteiligten einig, dass man einen lehrreichen und interessanten Nachmittag miteinander verbracht habe. Einer Wiederholung der Aktion in der Zukunft steht nichts im Wege. Einige Bilder der Veranstaltung finden sich auf der Internetseite der Feuerwehr Bötersen unter www.feuerwehr-boetersen.de.

THW und Feuerwehr üben gemeinsam den Ernstfall

Ostereistedt (tm). Unter der Leitung von Johann Borchers aus Seedorf trafen sich am Samstag, den 20. März 2010 rund 60 Einsatzkräfte von THW und Feuerwehr zu einer gemeinsamen Übung in Ostereistedt. Während die beteiligten Feuerwehren aus Rhade, Rhadereistedt und Ostereistedt einen recht kurzen Anfahrtsweg zum Gelände der Hansa Landhandel hatten, so mussten die Fachleute vom Technischen Hilfswerk deutlich weiter fahren. Sie kamen aus Rotenburg, Stade, Buxtehude und Winsen/Stelle nach Ostereistedt. Vor Ort eingetroffen gab es für alle eingesetzten Einsatzkräfte eine ausführliche Lageeinweisung. Das unübersichtliche Gebäude wurde von dem Team um Johann Borchers vernebelt und zudem wurden 4 Puppen versteckt, die es zu retten galt. Unverzüglich rüsteten sich mehrere Atemschutztrupps aus und gingen unter der Leitung von Feuerwehreinsatzleiter Alfred Haaf aus Rhade und THW-Einsatzleiter Hendrik Worthmann aus Rotenburg in das Gebäude vor. Jeder Atemschutztrupp bestand aus zwei THW-Kameraden und einem der Feuerwehr. So konnte direkt die Zusammenarbeit

geübt werden. „Eine wichtige Zielsetzung der Übung“, so Borchers. Neben ein paar kleinen Problemen wie verschiedene Atemschutzvordrucke gab es ansonsten nicht viel zu bemängeln. Der Sachbearbeiter für Ausbildung in Buxtehude, Horst Schomacker, zeigte sich sehr erfreut, dass die Feuerwehr eine gemeinsame Übung ausgearbeitet hat. „Auch in Zukunft möchte das THW gerne wieder mit der Feuerwehr üben“, so Schomacker. Für volle Atemluftflaschen im Anschluss sorgte der Gefahrgutzug aus Zeven mit seinem GW-A, dem der Dank von Johann Borchers galt. Aber nicht nur die Einsatzkräfte waren sehr zufrieden mit der Übung, auch die Mitarbeiter der Hansa Landhandel waren sehr erfreut. „Im Falle eines Unfalls kommen ortskundige Rettungskräfte. So fühlt man sich gleich ein Stück sicherer“, so ein Mitarbeiter.



Gemeinsame Lageeinweisung durch die Übungsleitung



Unübersichtlich und vernebelt: So stellte sich das Gebäude von Innen dar
Foto: Timm Meyer

Jugendfeuerwehr macht Spaß Nachwuchsbrandschützer ziehen Bilanz 2009

Bremervörde (bb). Der stetige Aufwärtstrend in der Bremervörder Jugendfeuerwehr hält weiter an. Auch im vergangenen Jahr fanden neue Mitglieder den Weg zur Jugendgruppe und die tollen Erfolge auf Kreis – und Bundesebene konnten wiederholt werden. Jugendwart Maarten Kleijn und Ortsbrandmeister Holger Naubert konnten während der Mitgliederversammlung wirklich stolz auf den Nachwuchs sein.

„Wir haben unseren jungen Mitgliedern im letzten Jahr wieder ein ganze Menge Fachwissen rund um die Feuerwehr beigebracht und das hat sich wieder einmal ausgezeichnet“ resümierte Maarten Kleijn das vergangene Jahr während der Mitgliederversammlung im Feuerwehrhaus.

So konnten auf Kreis- und Bundesebene wieder zahlreiche Auszeichnungen errungen werden, wie die Jugendflamme zwei oder auch die Leistungsspange. Maarten Kleijn dankte hier noch einmal den „Trainer“ Peter Burmeister für sein großes Engagement.

Aber ohne Fleiß kein Preis: insgesamt zeigt das Dienstbuch der Bremervörder Jugendfeuerwehr 101 Eintragungen auf, „wobei wir über 900 Stunden theoretischen und praktischen Unterricht sowie allgemeine Jugendarbeit geleistet haben“ so Kleijn.

Ein Großteil der Stunden sind aber auch für das Zeltlager in Roeselare in Belgien und der Wochenendfahrt nach Barth aufgewendet worden. „Gerade das Zeltlager in Belgien, wo wir die Deutschen Farben vertreten haben, war schon ein Highlight in der Geschichte unserer Jugend-

feuerwehr“ erwähnte Kleijn das Ereignis nicht ohne Stolz. Aber auch das Wochenende in Barth machte den Bremervörder Jugendlichen viel Spaß, wobei schon ein Besuch der Barther für dieses Jahr in Bremervörde in der Planung ist.

„Es finden sich immer noch zahlreiche Jugendliche zwischen 10 und 16 Jahren, die bei uns aktiv mitmachen möchten“ erklärte Kleijn und führte das auch auf die öffentlichen Auftritte, wie beispielsweise das Bahnhofsfest, zurück, wo die Jugendfeuerwehr mit ihrer Arbeit fleißig die Werbetrommel gerührt hat.

„Jugendfeuerwehr macht einfach Spaß“ so Kleijn.

Das sieht auch Ortsbrandmeister Holger Naubert so. „Denn der Nachwuchs in der aktiven Feuerwehr kommt überwiegend aus der Jugendfeuerwehr und ich bin dankbar, dass Jugendwart Maarten Kleijn mit seinem rührigen Team hier hervorragende Arbeit leistet“. Und im Jahr 2013 kann die Bremervörder Jugendfeuerwehr auf ihr großes Jubiläum blicken, wo sie den 50. Geburtstag gebührend feiern möchte.

Weil zahlreiche Mitglieder im Januar in die aktive Feuerwehr übernommen wurden, musste auch ein neuer Jugendausschuss gewählt werden. Neuer Gruppenführer wurde Konstantin Budde, sein Stellvertreter ist künftig Vincent Tschierschke. Zur Schriftwartin wurde Hanna Rotmann und zum Kassenwart wurde Sven Rückert gewählt. Neuer Vertrauensmann wurde Brian Kück.

Infos auch im Internet unter www.feuerwehr-bremervoerde.de



Der neue Jugendausschuss der Bremervörder Jugendfeuerwehr mit Jugendwart Maarten Kleijn (hinten links) und Ortsbrandmeister Holger Naubert (hinten rechts).

Foto Frank Bartmann

Gastgeber holen sich den Sieg

4. Völkerballturnier der JF Hepstedt

Tarmstedt/Hepstedt (nh). Einen ereignisreichen Tag verlebten am 28. März die Jugendwehren aus dem Landkreis Rotenburg und Verden sowie eine Gruppe des Jugendrotkreuzes Tarmstedt in der KGS Sporthalle in Tarmstedt. 25 Mannschaften traten an um sich den Sieg zu holen beim bereits 4. Völkerballturnier, ausgerichtet durch die JF Hepstedt unter der Leitung von Jugendwart Jürgen Bellmann. In einem Vorrundenspiel ging es teilweise in knappen Siegen darum in das Halbfinale zu kommen und dann weiter in die Finals. Die Finals sicherten sich die Mannschaften aus Oerel, Ebersdorf, Wilstedt, Selsingen, Lauenbrück dem JRK Tarmstedt und die Gastgeber aus Hepstedt. Unter diesen Gruppen wurden die jeweils ersten 4 Plätze ausgespielt in den jeweiligen Altersklassen. Am Ende setzte sich die Gastgebermannschaft mit einem Sieg durch. Kreisjugendfeuerwehrwart Volker Jungen sprach bei der Verleihung Dank an Jürgen Bellmann aus, der auch in diesem Jahr mit seinem Team ein tolles Event auf die Beine gestellt hat. Ebenfalls anwesend war auch Gemeindebrandmeister Hans-Dieter Kunst der allerdings auf Grußworte verzichtete.



Jürgen Bellmann und Volker Jungen sprechen Dankesworte aus
Text/Fotos: Matthias Nettsträter

Hier die Ergebnisse:

Gruppe 1 (unter 14)

Gruppe 2 (über 14)

1. Lauenbrück

1. Hepstedt rot

2. JRK Tarmstedt

2. Wilstedt

3. Selsingen

3. Ebersdorf

4. Oerel blau

4. Oerel rot

5. Bothel II

5. Ottersberg rot

6. Stemmen

6. Fintel

7. Tarmstedt

7. Ottersberg blau

7. Sittensen

8. Zeven

9. Bothel I

9. Ahausen

10. Ostetal

9. Klenkendorf

11. Rotenburg

11. Fischerhude

13. Hetzwege I

13. Hetzwege II

13. Hepstedt blau



Die Vertreter der Wehren mit ihren Pokalen

Jetzt dürfen alle mit

Rotenburg (mr). Auch für die Jugendfeuerwehr Rotenburg ist die Straßenverkehrsordnung gültig. Darum dürfen die „Kleinen Feuerwehrleute“, bis 12 Jahre und kleiner wie 150 cm, nur mit einer Sitzerrhöhung, die sie von zu Hause mitbringen mussten, in den „roten Autos“ mitfahren. Jetzt wurden von der Gebäudereinigung Reinhold aus Rotenburg 10 Sitzerrhöhungen gesponsert, sodass ab sofort auch spontan eine Übung mit den Feuerwehrfahrzeugen gefahren werden kann und alle dürfen mit, was ja für die Kinder ganz wichtig ist.

Die Jungen und Mädchen sagen Danke für die großzügige Sachspende.



Foto: Wolfgang Mießner

Feuerwehr Karlshöfen erhält Beamer vom Förderverein

Karlshöfen (tm). Von Seiten des Fördervereins der Ortsfeuerwehr Karlshöfen e. V. überlegte man schon einige Zeit wie man der Karlshöfener Feuerwehr etwas Gutes tun könne. Es sollte sinnvoll und nachhaltig sein. Da in der Vergangenheit oftmals ein Beamer für die Darstellung von Ausbildungspräsentationen ausgeliehen werden musste, viel die Antwort schnell. Hier sollte Abhilfe geschaffen werden. So beschaffte der Förderverein der Ortsfeuerwehr Karlshöfen e. V. im Februar 2010 ein entsprechendes Gerät.

Der 19. Februar 2010 war dann für die Feuerwehr Karlshöfen ein besonderer Tag zur Freude. Nicht nur, dass die jährliche Mitgliederversammlung der Feuerwehr an diesem Tag stattfand, es gab auch noch Geschenke. Der Förderverein der Ortsfeuerwehr Karlshöfen e. V. nutzte die Gelegenheit um den Karlshöfener Brandschützern einen nagelneuen Beamer zu übergeben. Aus den Händen des 1. Vorsitzenden André Stelljes sowie dem 2. Vorsitzenden des Fördervereins Timm Meyer konnten der Ortsbrandmeister Marco Teetz und sein Stellvertreter Ingo Kück den Beamer entgegennehmen. Stolz zeigte sich der Vorstand des Vereins bei der Übergabe. Denn obwohl es den Verein erst seit knapp einem Jahr gibt, war es trotzdem möglich solch eine Anschaffung für die Karlshöfener Feuer-



Beamer-Übergabe an die Ortsfeuerwehr Karlshöfen. V.l. stv. Ortsbrandmeister Ingo Kück, Ortsbrandmeister Marco Teetz, 1. Vorsitzender des Fördervereins André Stelljes und der 2. Vorsitzender Timm Meyer Foto: Timm Meyer

wehr zu machen. Ein nicht unerheblicher Teil kam durch Spenden zusammen wofür sich der Vorstand bedankte. Sichtlich begeistert war die Feuerwehrführung als sie den Beamer entgegennehmen durfte. „Der neue Beamer wird die Ausbildung der Jugendfeuerwehr und die der Feuerwehrleute deutlich bereichern“, so Teetz. „Ausbildungsmaterial ist heutzutage fast ausschließlich digital zu bekommen. Ein Beamer vereinfacht uns deutlich die Unterrichtsgestaltung“, fügte Ingo Kück hinzu.

Holzhaus ausgebrannt

Gnarrenburg (tg). Am 21.12.2009 kam es zu einem Feuer auf dem Mobilheimplatz in Gnarrenburg. Anwohner hatten dort gegen 01:20 Uhr in der Nacht zufällig gesehen, dass bei den Nachbarn aus einem Gartenhaus Flammen und Rauch aufstiegen.



Die Bewohner der Parzelle hatten den Brand des Gartenhauses noch gar nicht bemerkt und wurden erst durch die Nachbarn geweckt. Nachdem die Feuerwehr alarmiert war, versuchte der Eigentümer gemeinsam mit dem Nachbar ein Übergreifen der Flammen auf das unmittelbar angrenzende hölzerne Mobilheim zu verhindern.

Dies gelang auch bis zum Eintreffen der ersten Einsatzkräfte, die trotz des Schneetreibens schnell vor Ort waren. Mit einem C-Rohr und unter Atemschutz konnten die Flammen schnell gelöscht werden. Die im Gartenhaus abgestellten Gasflaschen und ein angrenzender Flüssiggastank konnten ebenfalls rechtzeitig geborgen bzw. vor den Flammen geschützt werden.

Zur Brandursache ermittelt die Polizei. Der ebenfalls alarmierte Rettungswagen des DRK wurde nicht benötigt, da keine Personen zu Schaden kamen.

Kabelbrand bei den Torfwerken

Gnarrenburg (tg). Am 10.12.2009 ist infolge eines Kurzschlusses ein Kabelbrand bei den Torfwerken in Gnarrenburg entstanden. Betroffen war die neue Produktionshalle. Aufgrund der starken und giftigen Rauchentwicklung konnte der Brand von den Mitarbeitern der Torfwerke nicht mehr selbst gelöscht werden. Die Feuerwehr aus Gnarrenburg rückte daher mit einem Löschzug an. Unter schwerem Atemschutz drang ein Trupp in den E-Raum ein und konnte den Brandherd unterhalb der Schaltschränke in einem metergroßen Kabelschacht ermitteln. Mittels eines großen Kohlendioxidlöschers waren die Flammen nach 10 Minuten erstickt.

Aufgrund der elektrischen Gefahren musste der Strom während der Löscharbeiten vom örtlichen Stromversorger abgeschaltet werden. Auch nach Beendigung des Feuerwehreinsatzes konnte die Stromversorgung allerdings von Teilen der Ortschaft Gnarrenburg sowie einiger umliegender Orte nicht sofort wieder hergestellt werden. Etliche Geschäfte in Gnarrenburg konnten daher am Morgen nicht wie gewohnt öffnen bzw. ihre Scannerkassen nicht bedienen.

Kühe in Notlage

Kuhstedtermoor (tm). Zu einem nicht alltäglichen Hilfeleistungseinsatz wurde die Feuerwehr Kuhstedtermoor am Dienstag, den 2. März 2010 gerufen. Als um 06.38 Uhr die Sirenen im Ort heulten, wusste noch niemand was genau anliegt. Ein Landwirt alarmierte die Brandschützer, weil eine Kuh in einem Stallgebäude durch die angebrachten Gitter in die Güllegrube eingebrochen war. Weitere Kühe waren bereits mit den Hinterläufen in der gleichen Lage. Was war passiert? Durch einen Wasserrohrbruch im Stall drang das Wasser in die Schwimmmistung und hebelte so die Gitter auf. Nur unter Zuhilfenahme eines Hoftracs konnten die 11 herbeigeeilten Feuerwehrleute die Kühe aus der misslichen Lage retten. Als um 09.00 Uhr der Einsatz beendet war, freuten sich alle Einsatzkräfte über eine erfrischende Dusche.

Brennendes Nebengebäude Feuerwehr auf dem Plan

Langenhausen-Friedrichsdorf (tm). Um 12.35 Uhr heulten am 5. Januar 2010 die Sirenen in Langenhausen, Augustendorf und Gnarrenburg. Erst 5 Tage ist das neue Jahr jung und schon mussten die Feuerwehren zu einem Brandeinsatz ausrücken. Im Langenhausener Ortsteil Friedrichsdorf brach in der Mittagszeit ein Feuer in einem Nebengebäude aus.

Schon auf der Anfahrt zum Einsatzort wurden die Einsatzkräfte gefordert. Neuschnee und Temperaturen um -2 Grad erschwerten die Anfahrt. Am Einsatzort angekommen wurde umgehend eine Wasserversorgung aufgebaut um mit der Brandbekämpfung zu beginnen. Um den genauen Brandherd



Feuerwehrleute mit Atemschutz suchen nach der Brandursache
Fotos: Timm Meyer

zu finden waren mehrere Feuerwehrleute mit Atemschutz im Gebäude. Die starke Rauchentwicklung und die damit verbundene geringe Sicht erschwerten diese jedoch. Aus diesem Grund wurde ein Druckbelüfter in Stellung gebracht. Ebenfalls musste ein Teil der Dachhaut aufgetrennt werden.

Trotz dieser Schwierigkeiten konnten die 55 Einsatzkräften nach 30 Minuten „Feuer aus“ melden. Eine Stunde nach der Alarmierung rückten die Einsatzkräfte dann wieder ein. Die genaue Brandursache konnte vor Ort von der Polizei noch nicht ermittelt werden.



Neuschnee und Minusgrade forderten die Einsatzkräfte

Unfall an Flüssiggastankstelle

Karlshöfen (tm). Am frühen Abend des 20. Februars 2010 wurden die Funkmeldeempfänger der Ortsfeuerwehr Karlshöfen mit dem Stichwort „Technische Hilfeleistung“ ausgelöst. Nur wenige Minuten später meldete sich das erste Fahrzeug bei der Leitstelle für Rettungsdienst und Feuerwehr in Zeven über Funk. Auf Nachfrage was genau anlage, teilte der Disponent mit, dass an einer Flüssiggastankstelle Gas austritt. Näheres war allerdings nicht bekannt. Vor Ort angekommen erkundete der Fahrzeugführer des Löschgruppenfahrzeugs den Einsatzort und stellte fest, dass eine junge Peugeot-Fahrerin nach dem Tanken von Flüssiggas laut Aussagen vergessen hatte den Füllschlauch abzuklemmen und losgefahren war. Infolgedessen riss der Füllschlauch der Zapfsäule an der Sicherheitskupplung ab. Ein Austritt von Gas konnte allerdings nicht festgestellt werden. An dem Fahrzeug entstand leichter Sachschaden. Von dem Fahrzeug und der Tankstelle ging zu keinem Zeitpunkt eine Gefahr aus. Das in Bereitstellung ste-

hende Tanklöschfahrzeug wurde nicht mehr eingesetzt. Die Polizei Bremervörde nahm den Unfallhergang vor Ort auf. Die Einsatzkräfte rückten nach zirka 30 Minuten wieder ein.



Der Füllschlauch der Flüssiggastanksäule riss an der Sicherheitskupplung ab

Fotos: Stephan Kück Feuerwehr Karlshöfen

Erneut schwerer Unfall zwischen Bremervörde und Minstedt Junger Mann prallt gegen Baum – Feuerwehr nimmt auslaufende Betriebsstoffe auf

Bremervörde (bb). Die Strecke zwischen Bremervörde und Minstedt entwickelt sich langsam zu einer „Unfallstrecke“. Nachdem schon im vergangenen Jahr ein Arzt tödlich in Höhe des Wasserwerks verunglückte und es auch danach immer wieder zu Unfällen kam, verunglückte am 26. Februar in den frühen Nachmittagsstunden ein junger Mann aus Bremervörde. Der Mann fuhr von Minstedt kommend in Richtung Bremervörde, als sein Fahrzeug nach durchfahren einer Linkskurve von der Fahrbahn abkam und nach einer Schleuderpartie gegen einen Baum prallte. Danach legte sich der Ford auf die rechte Seite und prallte gegen einen zweiten Baum. Durch die Wucht des Aufpralls wurde der Pkw wieder aufgerichtet. Der junge Bremervörder wurde nicht in sein Fahrzeug eingeklemmt und kam mit schweren Verletzungen in die OsteMedKlinik Bremervörde. Sein Fahrzeug hatte nur noch Schrottwert. Die Ortsfeuerwehr Bremervörde wurde alarmiert, um auslaufende Betriebsstoffe aufzufangen.



Mit diesem Ford schleuderte der junge Bremervörde gegen zwei Bäume und wurde dabei schwer Verletzt.

Foto: Feuerwehr Bremervörde

Katzenrettung ist kein Aprilscherz

Bremervörde (bb). Die Polizei hatte die Drehleiter am 1. April gegen 17.45 Uhr zur Rettung einer schon seit längerer Zeit auf einem dünnen Baum in ca. 8m Höhe feststehenden Katze in der Bremer Straße angefordert. Die Rettung konnte auch schnell erledigt werden, allerdings verkroch sich die durchnässte und unterkühlte Mieze nach ihrer Rettung schnurstracks im warmen Motorraum der Drehleiter und konnte auch durch intensives Locken der Einsatzkräfte nicht zur Umkehr bewegt werden. Erst nachdem der Leiterpark mit Muskelkraft angehoben und die Fahrerkabine vorgeklappt wurde, konnte das Tier

befreit werden.um im nächsten Moment den Motorraum eines vor der Einsatzstelle wartenden Kleinbusses des Altenheims zu entern!



Nach ihrer Rettung verkroch sich die Katze in den Motorraum der Drehleiter, die daraufhin komplett vorgeklappt werden musste.



Dennis Naubert mit der geretteten Katze im Arm

Foto von der Polizei

Ozon ausgetreten – Vier Verletzte im Bremervörder Altenheim Zimmerreinigung ging gründlich daneben – Großaufgebot von Rettungskräften

Bremervörde (bb). Am 15. März kam es in den späten Abendstunden in einem Bremervörder Altenheim zu einem Zwischenfall mit Ozon, wobei vier Bewohner ins Krankenhaus eingeliefert werden mussten. Die Polizei nahm daraufhin die Ermittlungen auf.

Eine Fachfirma hatte am Nachmittag in dem Seniorenheim ein Ozon-Luftreinigungsgerät in einem unbewohnten Zimmer aufgestellt. Dazu waren die Öffnungen des Zimmers abgeklebt worden. Offensichtlich konnte aber doch Ozon entweichen und sich in die angrenzenden Zimmer ausdehnen. Daraufhin klagten gegen Abend zwei Rentnerinnen und auch wenig später zwei Mitarbeiter des Altenheims über Atemwegsreizungen und brennende Augen.

Nachdem ein Zusammenhang mit dem Raumluftgerät hergestellt wurde, wurden sofort über die FEL der Rettungsdienst mit mehreren RTW's aus Bremervörde, Gnarrenburg und Zeven sowie zwei

Notärzte alarmiert. Die Schwerpunktfeuerwehr Bremervörde und der Gefahrgutzug des Landkreises wurden wenig später ebenfalls alarmiert, um Messungen vorzunehmen. In der Zwischenzeit wurde das Ozongerät abgeschaltet, so dass kein weiteres Ozon mehr ausströmen konnte. Die Trupps der Ortsfeuerwehr Bremervörde und der Trupp vom Messwagen gingen unter Atemschutz in die gefährdeten Räume um diese zu lüften und die Personen aus den umliegenden Nachbarräumen ins Freie zu bringen. Nach zwei Stunden waren die Räumlichkeiten wieder begehbar.

Insgesamt wurden vier Personen in die umliegenden Krankenhäuser nach Bremervörde, Zeven und Stade gebracht. Wie die Polizei in einer Pressemitteilung bekannt gab, ermitteln die Beamten inzwischen wegen des Verdachts der fahrlässigen Körperverletzung gegen zwei 60 und 26 Jahre alte Mitarbeiter der ausführenden Firma.

Zimmerbrand in Zeven

Zeven (oh). Am 13.01.2010 wurde die Zevener Feuerwehr um 18.21 Uhr zu einem Brandeinsatz alarmiert. Nach ersten Informationen handelte es sich um einen Zimmerbrand in der Gartenstraße, eine Person wurde noch in dem Gebäude vermutet. Beim Eintreffen der ersten Feuerwehrräfte teilte die Polizei mit, dass die Person bereits aus dem Gebäude gelangt ist. Unter Atemschutz gelangte ein Feuerwehrrupp in die stark verqualmte Wohnung

und konnte eine brennende Mikrowelle aus dem Gebäude entfernen, um diese außerhalb im Schnee zu löschen. Eine weitere Brandquelle konnte nicht entdeckt werden. Mit Drucklüftern wurde die Wohnung vom Qualm befreit und der Einsatz konnte nach knapp 45 Minuten beendet werden. Insgesamt war die Feuerwehr Zeven mit 6 Fahrzeugen und 31 Feuerwehrleuten, sowie die Polizei und das Deutsche Rote Kreuz mit einem Rettungswagen im Einsatz.



Die Zevener Feuerwehr war mit 6 Fahrzeugen im Einsatz



Unter Atemschutz konnte ein Trupp das Gebäude betreten

Unbekannte Substanz nach Wohnungseinbruch

Zeven (mz). Am 02.01.2010 wurde die Feuerwehr Zeven zu einem Gefahrguteinsatz in den Braueler Weg in Zeven gerufen. Vermutlich haben unbekannte Täter nach einem Einbruch eine unbekannte Substanz im gesamten Wohnhaus verteilt. Beamte des

Zevener Polizeikommissariats forderten die Feuerwehr an. Die Besatzung des GW-Messtechnik führte im gesamten Gebäude verschiedene Messungen durch. Dabei stellte sich heraus, dass von der Substanz keine Gefahr für die Gesundheit ausgeht.

Küchenbrand schnell gelöscht

Zeven (mz). Am 15.01.2010 wurde die Feuerwehr Zeven zu einem Küchenbrand in die Zevener Bahnhofstraße gerufen. Die Leitstelle teilte den Einsatzkräften noch auf der Anfahrt mit, dass das Feuer bereits abgelöscht sein sollte.

Bei Eintreffen der ersten Einsatzkräfte am Einsatzort war die Wohnung verschlossen. Der Mieter befand sich ohne Schlüssel vor dem Haus, die Tür war zugefallen. Am Abluftrohr der Dunstabzugshaube war and

der Aussenseite eine starke Rauchentwicklung zu sehen. Durch ein Fenster konnte der Einsatzleiter ein Feuer auf der Küchenzeile erkennen.

Daraufhin wurde die Wohnungstür von der Feuerwehr fachgerecht geöffnet. Ein Trupp ging unter Atemschutz mit einer Wärmebildkamera in die Wohnung vor. Dort entfernten sie das Brandgut von der Küchenzeile. Im Anschluss wurde die Wohnung belüftet.

Verkehrsunfall mit Trecker

Wilstedt (bw). Am 09. März kam es in den Nachmittagsstunden zu einem folgenschweren Unfall zwischen Buchholz und Quelkhorn. Beim Abbiegevorgang eines Trackers, der in einen Wirtschaftsweg abbiegen wollte, ist ein entgegenkommendes Auto mit dem Trecker zusammengestoßen.

Vermutlich aus Unachtsamkeit übersah der Treckerfahrer den entgegenkommenden Pkw beim Abbiegen, so dass es zum Zusammenstoß kam. Der Autofahrer wurde bei dem Unfall verletzt, konnte sich allerdings selbst nach einiger Zeit aus dem Auto befreien. Er wurde nach der Verletztenbetreuung

durch die Feuerwehr an ein RTW Team des DRK übergeben und wurde ins Krankenhaus eingeliefert. Der Treckerfahrer erlitt einen Schock und wurde ebenfalls betreut.

Die beiden Wehren Buchholz und Wilstedt streuten noch ausgelaufenes Öl ab und reinigten die Straße. Nach etwa einer halben Stunde wurde die gesperrte Straße wieder für den Verkehr freigegeben. Am Einsatz beteiligt waren vier Fahrzeuge der Feuerwehr, zwei Rettungswagen, ein Notarzt und die Polizei aus Ottersberg und Tarmstedt.

Erneut schwerer Verkehrsunfall in Buchholz

Wilstedt (bw). Am 27. März zur Abendszeit kam es auf der Kreisstraße 113 zwischen Buchholz und Quelkhorn zu einem folgenschweren Unfall. Aus ungeklärter Ursache kam eine junge Frau von der Straße ab und prallte gegen mehrere Bäume.

Die Feuerwehren Wilstedt, Tarmstedt sowie der Rettungsdienst aus Tarmstedt, Sottrum und der Notarzt aus Zeven wurden zur Einsatzstelle gerufen. Die Alarmierung lautete: "eine Person eingeklemmt". So stellt sich auch die Lage vor Ort da.

Die schwerverletzte Person wurde zunächst durch ein RTW Team im PKW erstversorgt. Nach Eintreffen des Notarztes wurde in Absprache mit der Feuerwehr das Fahrzeugdach mit dem hydraulischen

Rettungsgerät entfernt um eine patientengerechte Rettung durchzuführen. Da die Einsatzkräfte vor Ort ausreichend waren, konnte die Feuerwehr Tarmstedt bei der Anfahrt den Einsatz abrechnen.

Nach Versorgung im Rettungswagen übernahm die Besatzung des nachalarmierten Rettungshubschraubers Christoph 6 aus Bremen die Verunfallte und wurde mit dem Hubschrauber zur Weiterbehandlung nach Bremen geflogen.

Von der Feuerwehr Wilstedt wurde noch die Unfallstelle von Fahrzeugteilen gesäubert und ausgelaufener Kraftstoff abgebunden. Nach etwa 2 Stunden war der Einsatz für die Feuerwehr beendet

Ölspuren beschäftigten Hepstedter Wehr

Hepstedt (nh). Gleich zwei Mal musste die Hepstedter Feuerwehr an einem Wochenende im Februar zu Ölspuren ausrücken.

Nachdem am Samstag von den Kameraden eine Ölspur im Bereich der Kirchtimker Straße mit Bindemittel abgestreut wurde, musste die Wehr am Sonntag im Bereich der Breddorfer und Tarmstedter Straße bis zum Ortsausgang von Hepstedt eine etwa 1000 Meter lange Ölspur abstreuen. Ölspuren verursachen eine rutschige Fahrbahn und stellen somit eine Verkehrsgefährdung dar, die zu Unfällen führen kann. Deshalb und in erster Linie aus Gründen des Umweltschutzes ist es notwendig, Ölspuren umgehend zu beseitigen. In beiden Fällen meldeten sich die Verursacher bei der Feuerwehr.



Die Ölspur am Sonntag erstreckte sich bis zum Ortsausgang von Hepstedt.

Feuer in Biogasanlage

Unterstedt (mr). Am Montag den 21.12.2009 wurden die Feuerwehren Unterstedt und Rotenburg mit dem Stichwort B3 Feuer in einer Biogasanlage in Unterstedt alarmiert.

Ein Monteur hatte bei Wartungsarbeiten versucht, mit einem Gasbrenner, eine eingefrorene Wasserleitung aufzutauen, hierbei entzündete sich die Plane eines Gärungsbehälters. Die Einsatzkräfte gingen über die Drehleiter an die Plane vor, der Brandherd befand

sich aber im Inneren des Gärungsbehälters unter der Plane. Auf Grund des enormen Gewichtes der Plane, war es nicht möglich, diese mit Hilfe der Drehleiter zu entfernen. Erst ein Teleskopradlader konnte sie entfernen, sodass man jetzt an das Feuer kommen konnte um es zu löschen.

Nach gut zwei Stunden konnte der Einsatz beendet werden. Über die genaue Schadenhöhe wurden keine Angaben gemacht.

Schwelbrand in Wohnung Personen in Gefahr

Rotenburg (mr). Am Mittwoch den 30.12.2009 um 02:29 Uhr wurde die Feuerwehr Rotenburg zu einem Wohnungsbrand in die Straße, Am Sande, gerufen, in der Wohnung schliefen ein Ehepaar und ihre zwei Kinder.

Die Frau erwachte und bemerkte Rauch, sofort weckte sie ihre Familie und alarmierte über Notruf die Feuerwehr, dann brachten sie sich in Sicherheit. Die Einsatzkräfte gingen unter Atemschutz in die Wohnung vor, wo sehr schnell der Brandherd gefunden wurde, der aber schon erloschen war. Es handelte sich um einen Boiler im Badezimmer, der vermut-

lich wegen eines technischen Defekts in Brand geraten war. Die Feuerwehr überprüfte die ganze Wohnung mit der Wärmebildkamera, aber es wurden keine Glutnester mehr gefunden. Die Familie der Wohnung wurde vom Rettungsdienst versorgt und anschließend mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung in das Krankenhaus gebracht.

Nach ersten Ermittlungen durch die Polizei, war das Feuer durch einen technischen Defekt in einem Wasserboiler im Bad entstanden. Der Schaden wird auf über 20.000 Euro geschätzt.

Einsatzstichwort: Gefahrguteinsatz Fintauschule

Lauenbrück (il). Am 03. Februar wurde die Freiwillige Feuerwehr Lauenbrück zu einem Gefahrguteinsatz in die erst vor einigen Jahren neu errichtete Haupt- und Realschule gerufen. Ein junger Referendar hatte einen stechenden Geruch im Chemieraum festgestellt. Die zu Hilfe gezogene Chemielehrerin sowie der Hausmeister alarmierten daraufhin die Wehr aus Lauenbrück.

Die unter Atemschutz vorgehenden Kräfte machten einen mit Brom gefüllten Behälter als Verursacher aus. Nach Rücksprache mit der Einsatzleitstelle zu den ausgehenden Gefahren von Brom, wurde der Gefahrgutzug des Landkreises nachalarmiert. Die Schülerinnen und Schüler der Fintauschule wurden umgehend aus der Schule evakuiert. Die mit Schutzanzügen ausgestatteten Gefahrgutspezial-



isten verpackten den beschädigten Behälter in ein Übergefäß und lagerten es außerhalb der Schule. Während der gesamten Aktion wurden laufend Schadstoffmessungen vorgenommen, die jedoch keine gefährlichen Konzentrationen mehr nachweisen konnten. Drei Lehrkräfte und der Hausmeister wurden vorsorglich zur Untersuchung in das Diakoniekrankenhaus in Rotenburg gebracht. Das Übergefäß mit der beschädigten Bromflasche wurde in einen luftdicht abgeschlossenen Exsikkator verbracht und am folgenden Tag von einer Fachfirma entsorgt.

Während des Einsatzes vor Ort waren neben der Wehr aus Lauenbrück und dem Gefahrgutzug noch KBM Lemmermann, AL Hunold, Fachbereichsleiter Landkreis Rotenburg Dr. Keusen sowie drei RTW.



Feuer zerstört Haus in Brümmerhof

Brümmerhof (oh). Am 31.03.2010 alarmierte die Einsatzleitstelle um kurz nach 22 Uhr die Feuerwehren Brüttendorf, Oldendorf und Zeven zu einem Gebäudebrand nach Brümmerhof. Der Bewohner eines Hauses entdeckte das Feuer, setzte den Notruf ab und unternahm eigene Löschversuche. Weitere Personen befanden sich nicht im Gebäude. Die Feuerwehren rückten mit 8 Fahrzeugen und insgesamt 56 Einsatz-

kräften aus. Beim Eintreffen der ersten Kräfte brannte das Feuer bereits in voller Ausdehnung. Von mehreren Seiten, sowie über die eingesetzte Drehleiter, wurden Löschangriffe durchgeführt. Ein Betreten des Gebäudes durch Atemschutzgeräteträger war aufgrund der enormen Hitzeentwicklung bereits unmöglich geworden. Nach ca. einer Stunde war das Feuer unter Kontrolle und um kurz nach 0 Uhr konnte schließlich „Feuer aus“ gemeldet werden. Der Bewohner kam vorsorglich ins Zevener Krankenhaus. Neben der Feuerwehr waren auch die Polizei, sowie zwei Rettungswagen im Einsatz.



Das Feuer brannte bei Eintreffen der Kräfte in voller Ausdehnung

Feuer in Produktionshalle Katastrophe verhindert

Rotenburg (mr). In der Nacht des 10.03.2010 gegen 02:50 Uhr bemerkte der Mitarbeiter eines Wachdienstes bei seinem Rundgang um eine Werkhalle, in der Rudolf-Diesel-Straße in Rotenburg, Feuerschein in dem Gebäude, sofort wurde die Feuerwehr alarmiert.

Die Leitstelle in Zeven löste darauf Vollalarm für die Rotenburger Feuerwehr aus, da es sich bei der Firma um ein Unternehmen handelt, welches Produkte für Popelinen herstellt, wo zum Fräsen viel Öl verwendet wird. Nach dem Eintreffen der ersten Kräfte, die Feuerschein aus der Halle bemerkten, wurde sofort eine Sicherheitstür mit einem „Zieh fix“ geöffnet, um schnell an den Brandherd zu gelangen. Es brannte Öl

und Fettreste in einem Gefäß auf Rädern, welches von der Feuerwehr aus dem Raum gerollt werden konnte, um es im Freien abzulöschen. Eine neben dem brennenden Behälter stehende Gasflasche wurde vorsorglich entfernt und gekühlt. Weil das Feuer frühzeitig entdeckt wurde, konnte eine Katastrophe verhindert werden, da sich große Mengen Öl und Fett in der Produktionshalle befinden.

Anschließend wurden die Räume mit einem Hochdrucklüfter Rauchfrei gemacht und mit einer Wärmebildkamera kontrolliert, ob auch keine Brandnester übersehen wurden. Zur Entstehung und Schadenhöhe liegen noch keine Informationen vor.

Rettungssatz für die Feuerwehr Hetzwege

Gemeinde Scheeßel – OT Hetzwege

Seit kurzer Zeit verfügt die Freiwillige Feuerwehr Hetzwege über einen Rettungssatz für schwerere Verkehrsunfälle der Firma Weber mit Schere (S180) und Spreizer (SP 30).

Neben den Ortsfeuerwehren Scheeßel und Westerveede verfügt somit nun auch Hetzwege als dritte Stützpunktfeuerwehr über diese technische Hilfsmöglichkeit bei eingeklemmten Personen.

„Der Rettungssatz wurde auf unserem Löschgruppenfahrzeug eingebaut“, so Stefan Podendorf, Ortsbrandmeister Hetzwege und stellvertretender Gemeindebrandmeister. Weiter fügt

Podendorf an, dass nun die Mannschaft intensiv im Umgang mit den beiden Rettungsgeräten geschult wird. Informationen auch unter www.feuerwehr-hetzwege.de



Präsentieren Ihren neuen Rettungssatz: Ortsbrandmeister Stefan Podendorf (rechts) und Feuerwehrmann Rene Willenbrock

Junge Frau aus PKW befreit

Wilstedt (sb). Am 27.März zur Abendszeit kam es auf der Kreisstraße 113 zwischen Buchholz und Quelkhorn zu einem folgenschweren Unfall. Aus ungeklärter Ursache kam eine junge Frau von der Straße ab und prallte gegen mehrere Bäume.

Die Feuerwehren Wilstedt, Tarmstedt sowie der Rettungsdienst aus Tarmstedt, Sottrum und der Notarzt aus Zeven wurden zur Einsatzstelle gerufen. Die Alarmierung lautete „eine Person eingeklemmt“. So stellt sich auch die Lage vor Ort da.

Die schwerverletzte Person wurde zunächst durch ein RTW Team im PKW erstversorgt. Nach Eintreffen des Notarztes wurde in Absprache mit der

Feuerwehr das Fahrzeugdach mit dem hydraulischen Rettungsgerät entfernt um eine patientengerechte Rettung durchzuführen.

Da die Einsatzkräfte vor Ort ausreichend waren, konnte die Feuerwehr Tarmstedt bei der Anfahrt den Einsatz abbrechen. Nach Versorgung im Rettungswagen übernahm die Besatzung des nachalarmierten Rettungshubschraubers Christoph 6 aus Bremen die Verunfallte und wurde mit dem Hubschrauber zur Weiterbehandlung nach Bremen geflogen.

Von der Feuerwehr Wilstedt wurde noch die Unfallstelle von Fahrzeugteilen gesäubert und ausgelaufener Kraftstoff abgebunden. Nach etwa 2 Stunden war der Einsatz für die Feuerwehr beendet.

Trecker kollidiert mit PKW

Wilstedt (sb). Am 09. März kam es in den Nachmittagsstunden zu einem folgenschweren Unfall zwischen Buchholz und Quelkhorn. Beim Abbiegevorgang eines Treckers, der in einen Wirtschaftsweg abbiegen wollte, ist ein entgegenkommendes Auto mit dem Trecker zusammengestoßen.

Vermutlich aus Unachtsamkeit übersah der Treckerfahrer den entgegen kommenden Pkw beim Abbiegen, so dass es zum Zusammenstoß kam. Der Autofahrer wurde bei dem Unfall verletzt, konnte sich allerdings selbst nach einiger Zeit aus dem Auto befreien. Er wurde nach der Verletztenbetreuung

durch die Feuerwehr an ein RTW Team des DRK übergeben und wurde ins Krankenhaus eingeliefert. Der Treckerfahrer erlitt einen Schock und wurde ebenfalls betreut.

Die beiden Wehren Buchholz und Wilstedt streuten noch ausgelaufenes Öl ab und reinigten die Straße. Nach etwa einer halben Stunde wurde die gesperrte Straße wieder für den Verkehr freigegeben. Am Einsatz beteiligt waren vier Fahrzeuge der Feuerwehr, zwei Rettungswagen, ein Notarzt und die Polizei aus Ottersberg und Tarmstedt.

Zimmerbrand im Familienhaus

Bothel (pb). Am frühen Donnerstagmorgen des 15. April 2010 gegen 4:30 Uhr wurde ein Familienvater durch merkwürdige Geräusche in seinem Wohnhaus geweckt. Zusammen mit seiner Frau wollte er der Ursache auf den Grund gehen und bemerkte zunächst, dass kein Licht einzuschalten ging. Auf dem Flur des Obergeschosses, wo sich auch die Schlafzimmer befanden, bemerkte er sofort den Brandgeruch aus dem Badezimmer kommen. In dem Zimmer herrschte bereits ein ausgebrochenes Feuer und extreme Hitze. Geistesgegenwärtig rettete der Familienvater in der Dunkelheit seine zwei Kinder sowie seine Ehefrau vor den gefährlichen Rauchgasen. Der Notruf bei der Feuerwehr ging wenige Sekunden später ein. Aufgrund des ausgedehnten Feuers und der erheblichen Gefahr der Ausbreitung, wurden die Freiwilligen Feuerwehren in Bothel, Brockel, Hastedt und Hemsbünde alarmiert. In den Ortschaften heulten die Sirenen sowie die Meldeempfänger der Freiwilligen Feuerwehrleute. Bereits vier Minuten nach dem Notruf traf die Botheler Feuerwehr in der Straße „In den Breden“ in Bothel am Einsatzort ein. Das Tanklöschfahrzeug

wurde sofort in Stellung gebracht und die Atemschutztrupps machten sich auf den Weg ins Gebäude. Der Brandherd konnte unverzüglich bekämpft werden. Mit Hilfe eines Hohlstrahlrohrs, welches Löschwasser in Wasserdampf verwandelt, konnte das Feuer erfolgreich gelöscht werden. Durch diese neue Löschmethode entsteht kaum ein Wasserschaden im Gebäude. Anschließend wurde das Wohnhaus gelüftet und der Brandrauch konnte abziehen. Das Badezimmer brannte komplett aus sowie Teile des Flurs wurden beschädigt, die Brandgase durchzogen die gesamte Wohnung. Insgesamt waren 93 Feuerwehrleute mit sieben Feuerwehrfahrzeugen im Einsatz, der Rettungsdienst Rotenburg (W.) stellte zur Sicherung der Einsatzkräfte einen Rettungswagen. Nach 1,5 Stunden konnte der Brandeinsatz beendet werden.

Unterwegs über Ihre E-Mails informiert mit der kostenlosen SMS-Benachrichtigung von o2! Mehr Infos unter <http://www.o2online.de/goto/benachrichtigung>

Rettungseinsatz in einer Kartoffelkiste

Bothel (pb). Die Freiwillige Bothel wurde am Donnerstagnachmittag zu einem Rettungseinsatz in den Flachshofweg in Bothel gerufen. Ein älterer Landwirt war auf seinem Hof, in der Scheune, zu einem Silo herauf geklettert. Er stürzte wenig später in die Tiefe und wurde in einer aus Metall bestehen-

den Kartoffelkiste eingeklemmt. Die Feuerwehr musste mit schwerem Gerät anrücken um die Stahlkiste mit der hydraulischen Schere zu öffnen um den Verletzten zu retten. Der Verletzte wurde vom Rotenburger Rettungsdienst notärztlich versorgt und ins Diakonie Krankenhaus gefahren.

Wir suchen das Foto des Jahres 2010

In diesem Jahr bitten wir die Leserinnen und Leser des Florian Rotenburg um tatkräftige Mitarbeit, denn wir suchen die besten Bilder aus unserem Feuerwehralltag. Und das Mitmachen wird sich lohnen, denn auf die besten Fotografen warten tolle Prämien. Unter anderem stellen die Sponsoren des Fotowettbewerbs, die Firma Domeyer (www.domeyer.eu) aus Bremen und die Firma MueTaeg (www.feuerwehrwebshop.de) aus Zeven, einen Satz T-Shirts mit Wunschaufdruck, eine Nebelmaschine für die realistische Ausbildung, eine Helmlampe mit Halterung und einiges mehr bereit. Eingeschickt werden können Bilder aus den drei Rubriken „Einsätze“, „Wettbewerbe“ und „Ausbildung und Übung“. Mitmachen kann jeder, der zur richtigen Zeit den Finger am Auslöser seiner Kamera hatte und die Arbeit der Feuerwehr in einer gelungenen Momentaufnahme festhält. Was ist das Besondere am Feuerwehrdienst? Teamgeist, herausfordernde Einsätze, Kameradschaft, Emotionen bei Wettkämpfen, vielseitige Übungen, Helfen in Gefahr... und vieles mehr. Eine unparteiische Jury wird dann die schwierige Aufgabe haben, die Sieger in jeder Kategorie zu ermitteln. Einsendeschluss ist der 15. Oktober 2010, die Gewinner der Prämien werden auf der Kreisbrandmeister Dienstversammlung am 27. November 2010 in Rüspel bekannt gegeben.



Teilnahmebedingungen:

1. Von der Teilnahme ausgeschlossen ist der stellv. Kreispressewart, sowie alle an der Organisation und Durchführung des Fotowettbewerbs beteiligten Personen.
2. In der Rubrik „Einsätze“ werden keine Bilder zugelassen, die mit Mobiltelefonen erstellt wurden. Die Nutzung von Mobiltelefonkameras am Einsatzort gehört nicht zum Vorgehen einer professionellen Feuerwehr und ist eher im Bereich des Sensationsjournalismus ansässig, von dem wir uns deutlich distanzieren möchten.
3. Einsendeschluss ist der 15. Oktober 2010.
4. Die Bilder können an den Stellv. Kreispressewart per E-Mail verschickt werden: Stv-KPW-ROW@gmx.de. Zusätzlich müssen folgende Informationen zu den Bildern vorliegen: Beschreibung der Bildszene (Aufnahmeort, Situationsbeschreibung, etc.), Name und Ortsfeuerwehr des Fotografen, Zustimmung zur Veröffentlichung des Bildes seitens des Fotografen und ggf. der auf dem Bild gezeigten Personen.
5. Die Bekanntgabe der Gewinner erfolgt auf der Kreisbrandmeister Dienstversammlung am 27. November 2010 in Rüspel.
6. Nicht zugelassen werden Bilder, die in jeglicher Form gegen den guten Geschmack verstoßen oder sich anderweitig als nicht zu veröffentlichen eingestuft werden. Sollte ein solches Bild vorliegen, wird der Absender unverzüglich vom Ausschluss in Kenntnis gesetzt.

Preiseinteilung

	Einsätze		Wettbewerbe		Ausbildung/Übung	
	Preis	Spononsor	Preis	Spononsor	Preis	Spononsor
1. Preis	Helmlampe mit Halterung	MüTaeg	10 T-Shirts mit Aufdruck	MüTaeg	2 Seminarplätze bei Domeyer Seminarprogramm 2011 AusbCD	Domeyer
2. Preis	Schnürstiefel Haix-Firehero neusestes Modell wird auf der Inteschutz	Domeyer	10 T-Shirts mit Aufdruck hinten und Wappen vorne	Domeyer	Nebelmaschine	MüTaeg
3. Preis	Sicherungfalthütchen	MüTaeg	AusbCD "Atemschutz Ausbildung"		AusbCD "Einsatzstellenbelüftung"	

Feuerwehr - Veranstaltungen im Landkreis Rotenburg

Fehlen einige Termine? Dann bitte melden an stv-kpw@gmx.de

Termin	Zeit	Veranstaltung	Ort	Ansprechpartner
28.05.2010		LJF-Delegiertenversammlung	Nordhorn	OrtsBM Zeven
30.05.2010		JF-Kreiswettbewerb	Minstedt	
30.05.2010		Tag der offenen Tür - mit Vorführung	Zeven	
07.06.2010		28. Deutscher Feuerwehrtag und Interschutz	Leipzig	
12.06.2010		Stadfeuerwehrtag - Bremervörde	Iselersheim	
13.06.2010		Bereitschaftsführung Rotenburg		
13.06.2010		28. Deutscher Feuerwehrtag und Interschutz	Leipzig	
18.-20.06.2010		29. Tag der Nds. in Celle	Celle	
18.-20.06.2010		30. Tag der Niedersachsen	Celle	
25.-26.06.2010		Samtgemeindefeuerwehrtag (Tarmstedt)	Steinfeld	
26.06.2010		Gemeindefeuerwehrtag der Gemeinde Gnarrenburg		
26.06.-03.07.10		JF-Kreiszeltlager	Sittensen	
07.08.2010		JF-Lagerball	Lengsbötel	
13.08.2010		Tag des Rauchmelders	Tarmstedt	
21.08.2010		SG-Feuerwehrtag	Zeven	
28.08.2010	19:30	Kreisfeuerwehrverbandstag - Kommersabend	Ahausen	
29.08.2010	09:00	Kreisfeuerwehrverbandstag	Ahausen	
29.08.2010		Leistungssparrenabnahme	Zeven	
05.09.2010		Kreiswettbewerbe	Taaken	
11.09.2010		JF-Orientierungsmarsch	Selsingen	
19.09.2010		14. Regionalentscheid Bezirk Lüneburg	Klein Meckelsen	
19.09.2010		12. Bezirks Spiel ohne Grenzen	Boltersen LK Lüneburg	
25.09.2010		BJFA-Sitzung mit Jugendforum	LK Harburg	
10.10.2010		JF-Volleyballturnier	Sottrum	

Möchtet ihr auch einen Beitrag im Florian Rotenburg veröffentlichen?

Wenn ihr auch einen Beitrag im nächsten Florian Rotenburg veröffentlichen wollt, ihr aber keinen Pressewart in eurer Feuerwehr habt, dann ist das gar kein Problem. Macht einfach ein paar Bilder, schreibt einen Beitrag oder auch nur Stichpunkte und wendet Euch an den nächsten Pressewart in eurer Nähe. Wir helfen gerne bei der Erstellung eines Artikels. Oder schreibt selbst einen Artikel und schickt ihn an die Redaktion des Florian Rotenburg:

Redaktion@Florian-Rotenburg.org